

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 25

PDF erstellt am: **05.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

No 25  
BASEL  
19. Juni  
1920

No 25  
BASEL  
19. Juni  
1920

**INSERATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Pettizeile, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährl. Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.  
Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**  
Erscheint jeden Samstag Neunundzwanzigster Jahrgang Paraît tous les Samedis  
Vingt-neuvième Année

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames r. 1.50 per petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—.  
Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.  
Pour l'ÉTRANGER, on complète en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Compte de chèques postaux No. V, 85.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

**Siehe Warnungstafel!**

**Avis betreffend Fremdenkontrolle.**

In Hotelierkreisen scheint über die Anmeldepflicht der ausländischen Gäste noch immer nicht überall volle Klarheit zu herrschen. Es sei daher unsern Vereinsmitgliedern in Erinnerung gerufen, dass laut Art. 14 der bundesrätlichen Verordnung vom 17. November 1919 über die Kontrolle der Ausländer die Fremden nicht persönlich auf den Kontrollstellen vorzusprechen haben, — sondern die An- und Abmeldung durch den Gastgeber oder sein Personal erfolgen kann.

**Vereinsnachrichten.**

**Hilfsaktion.**

Die Direktion des Zentralbureaus hat aus Bern die Zusicherung erhalten, dass die Weiterarbeiten der eidg. Expertenkommission zum Studium der Notlage der Hotellerie sowohl in finanzieller als auch in rechtlicher Hinsicht nach Schluss der gegenwärtigen Session der Bundesversammlung wieder aufgenommen werden. Die Verschiebung der Kommissionsberatungen auf genannten Zeitpunkt erfolgt aus dem Grunde, weil die HH. Bundesräte derzeit durch ihre Amtspflichten vor den Räten engagiert sind.

**Zentralvorstand.**

Zur Behandlung wichtiger penderter Fragen findet am 29./30. Juni in Interlaken eine Sitzung des Zentralvorstandes statt. Allfällige Anträge der Sektionen und Einzelmitglieder, die an dieser Sitzung zur Behandlung gelangen sollen, sind der Direktion des Zentralbureaus unverzüglich einzureichen.

**Streikdrohungen.**

Wir ersuchen die Sektionen um umgehende Meldung bei irgendwelchen Streikdrohungen oder allfälligen andern Anzeichen bevorstehender Arbeitseinstellungen. **Zugleich ersucht hiermit alle Sektionen und Ortsgruppen die Aufforderung, sich unter keinen Umständen in separate Verhandlungen oder Abmachungen über Ergänzungen oder Abänderungen des G. A. V. oder einzelner Teile desselben einzulassen.**

**Berufszentrale.**

Am Freitag und Samstag, den 18./19. Juni finden in Bern Sitzungen der Berufszentrale statt, an denen vom Schweizer Hotelier Verein die Herren Haldi, Sierre, und Direktor Kurer, vom Schweizer Wirtverein Herr Budliger, Bern, teilnehmen.

**Interniertenhotels.**

Wie wir erfahren, ist die Ernennung der von Herrn Bundespräsident Molta zur Prüfung der von der Vereinigung der Interniertenhotels gestellten Entschädigungsbegehren vorgesehenen Kommission in der nächsten Zeit zu gewärtigen.

**Einreiseerleichterung für Saisonarbeiter.**

Wie wir einer Agenturmeldung aus Chur entnehmen, hat das eidg. Justiz- und Polizeidepartement der bündnerischen Regierung davon Kenntnis gegeben, dass Land- und Bauarbeitern aus Italien und Tirol, die eine Stelle in den bündnerischen Grenztaleschaften antreten wollen, die Einreise ohne konsularisches Visum gestattet wird. — Aus der gleichen Meldung geht hervor, dass zu den nämlichen Bedingungen auch Hotelpersonal der untern Kategorien aus dem Veltlin und Tirol nach der bündnerischen Nachbarschaft Einreisebewilligungen erhält. Wir machen unsere Mitglieder auf diese Erleichterung angelegentlichst

aufmerksam und hoffen, dass damit dem notorischen Mangel an Hilfspersonal im Gastgewerbe wenigstens zu einem Teil abgeholfen wird.

**Aufhebung der Kontrollgebühren für Fremde.**

Wie in einer Notiz unserer No. 23 gemeldet werden konnte, haben einzelne Kantone und Gemeinden ihre zum Teil sehr hohen An- und Abmeldekontrollgebühren zugunsten einreisender Kurgäste entweder ganz fallen gelassen oder doch wesentlich reduziert. In vielen andern Kantonen vermag man sich jedoch zu dieser weisichtigen Erleichterung des Reiseverkehrs noch immer nicht aufzuraffen! — Wir richten daher an alle unsere Sektionen die Aufforderung, bei ihren Kantons- und Gemeindebehörden, die sich zu diesem Schritt noch nicht entschlossen konnten, durch **sofortige energische** Eingaben auf Aufhebung oder doch namhafte Ermässigung ihrer An- und Abmeldegebühren zu dringen. Diese Frage muss auf kantonalem oder kommunalem Boden gelöst werden, da es sich in Sachen nicht, wie vielfach noch angenommen wird, um eine eidgenössische Gebühr handelt! — Erfolge der Sektionen sind uns zwecks Publikation im Vereinsorgan sofort zu melden.

**Revision des Obligationenrechts.**

Soeben übergibt der Bundesrat der Öffentlichkeit einen « Bericht über die Revision der Titel 24—33 des Schweiz. Obligationenrechts », in dem neben andern handelsrechtlichen Fragen insbesondere die Ordnung der **Aktiengesellschaft** und des **Wertpapierrechts** einer gründlichen Neuregelung unterzogen werden. Wir bitten die Vorstände der Sektionen und auch die Einzelmitglieder, dem Gegenstand intensive Aufmerksamkeit zu schenken und der Vereinsleitung allfällige Wünsche und Anregungen zu der Frage baldigst zu übermitteln.

**Fremdenpolizei.**

Der Verkehrsverein Genf, der Detailhändlerverein, der Hotelier-Verein und das Zentralkomitee des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine haben die Genfer Abordnung in den eidgenössischen Räten ersucht, das Postulat auf Vereinfachung der Einreiseformalitäten und auf Aufhebung der kantonalen Visa und Taxen kräftig zu unterstützen.

Wie eine weitere Meldung besagt, hat der Verband schweizer. Verkehrsvereine, gestützt auf die Debatten im Ständerat über die Fremdenpolizei den Bundesrat ersucht, die umständlichen Formalitäten an der Grenze abzuschaffen und sie auf Vorweisung der von den schweizerischen Gesandtschaften oder Konsulaten ausgestellten Pässe zu beschränken. Ferner wird die Abschaffung der Visa der Kantonspolizeien verlangt. Der Verband bittet den Bundesrat, die Stimme der Volksvertreter zu hören und die Hindernisse einer Entwicklung des Touristenverkehrs in der Schweiz aus dem Wege zu schaffen.

**Zum Streik in Zürich.**

Die Streiklage darf für die Prinzipalschaft als gut bezeichnet werden. Kein einziger Betrieb ist lahmgelegt, die meisten betroffenen Häuser melden eine kaum in Betracht fallende Reduktion der Arbeitsleistung. Ist demnach heute über den Streik an sich wenig zu berichten, so möchten wir dagegen eines Beispiels von Doppelzückigkeit der Union Helvetia Erwähnung tun, welches beweist, wie in dieser Personalorganisation die Treue zum G. A. V. aufgefasst wird. Die U. H. hatte bekanntlich zunächst ihren Mitgliedern die Beteiligung am Streik untersagt, nach der Rückkehr des Herrn Generalsekretärs aus dem Ausland markierte man dann aber nach aussen einen Stimmungsumschwung und nun leistet die U. H. den Streikern Vorspanndienste, wie der Wortlaut des nachfolgenden Schreibens zeigt, das vom Regionalsekretariat Zürich einem angeblichen « Streikbrecher » als Chargébrief zugestellt wurde:

Schweiz. Kochverband  
Zweigverein der Union Helvetia  
Luzern

Zürich, . . . Juni 1920.  
Herrn . . . . . Koch, Hotel . . . . .  
Zürich.

**Chargé.**  
Unser Verband ist Mitkontrahent des G. A. V. und ist am gegenwärtigen Kochstreik nicht beteiligt. Infolgedessen konnte er auch keine Streikparole an seine Zürcher Kochmitglieder ausgeben. Das hindert aber nicht, dass wir aus Gründen der allgemeinen Arbeitersolidarität und der Wohlstandigkeit nicht zugehen können, dass Mitglieder unseres Verbandes als Streikbrecher die Stelle eines in den Kampf gegangenen Kollegen einnehmen. Sie haben das getan.  
Wir fordern Sie nunmehr auf, bis spätestens morgen . . . . . abend von Ihrer Streikbrechertätigkeit zurückzutreten. Sollten Sie dieser Aufforderung nicht entsprechen, so werden wir Ihren Ausschluss aus der Organisation veranlassen und behalten uns vor, Sie auf die Sperlliste zu versetzen. Irgendwelche Diskussion über diese Verfügung lehnen wir ab, sie ist endgültig.  
Ihren Austritt aus Ihrer Streikbrecherstelle wollen Sie unserem Zürcher Regionalsekretär sofort notifizieren.

Hochachtungsvoll  
**Für den Schweiz. Kochverband**  
Union Helvetia  
Regionalsekretariat Zürich:  
Feltcher.

Dies eine vielsagende Illustration zur Vertragstreue der Union Helvetia! — Die Angelegenheit der Streikfrage bildet natürlich Gegenstand fortwährender Aufmerksamkeit des Zentralausschusses und der Direktion. Herr Gildén ist Präsident des Streikabwehrkomitees, die beiden letzten Sitzungen des Ausschusses wurden in Zürich abgehalten und ausserdem nahmen die Herren Bon, Haeffel und der Direktor an Sitzungen des Hotelier-Vereins Zürich und gemeinsamen Beratungen mit der Vertretung des schweizer. Wirtvereins wie des Streikabwehrkomitees teil. Die Frage nimmt überdies auch das Zentralbureau stark in Anspruch. — Von Zürcher Seite wird nach wie vor daran festgehalten, dass die Angelegenheit nicht auf kantonalem oder kommunalem Boden erledigt werden kann, sondern, wenn der Streik nicht in sich selbst zusammenbricht, der Instanzenweg des G. A. V. unbedingt eingehalten werden muss.

Ueber weitere Vorfälle und Erscheinungen im Zürcher Streik werden die Sektionen und Einzelmitglieder, sofern dies notwendig erscheint, auf dem Zirkularwege unterrichtet werden.

**Zur Frage der Fremdenkontrolle.**

Wohl noch nie ist von unserer Fremdenpolizei so viel gesprochen und geschrieben worden, wie in der letzten Woche. Die Frage wurde im Ständerat anlässlich der Behandlung des 13. und 14. Neutralitätsberichtes in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt, in deren Verlauf von allen Seiten Änderungen und Vereinfachungen am bestehenden System verlangt und angeregt wurden. Bundesrat Häberlin verstand es allerdings, in einer geschickten Verteidigungsrede die Kritik an Fremdenpolizei und Fremdenkontrolle im Ständerat noch einmal zum Schweigen zu bringen, indem er einerseits auf die unbedingte Notwendigkeit einer scharfen Grenzkontrolle im Hinblick auf gewisse *Indésirables*, andererseits auf die bereits eingetretenen Erleichterungen hinwies, — allein es steht zu hoffen, dass damit das letzte Wort in Sachen noch nicht gesprochen ist, sondern im Nationalrat gesäumt eine energische Aktion zugunsten der Bestrebungen und Interessen des gesamten schweizer. Reiseverkehrs an dieser so überaus wichtigen Frage einsetzt.  
Als erfreuliches Symptom und zugleich als Ermunterung für die Hotellerie, in ihrem Streben auf Erleichterung der Fremdeneinreise nicht nachzulassen, darf auch die Stellungnahme gebucht werden, die in letzter Zeit die

Tagespresse gegenüber unserer Fremdenpolizei einzunehmen beginnt. Die führenden Blätter in Ost und West, in Süd und Nord des Landes haben kürzlich flammende Artikel gegen das bestehende Regime in unserer Fremdenpolitik gebracht und dabei nicht unterlassen, auf die schweren wirtschaftlichen Gefahren hinzuweisen, die aus dem heutigen System der Fremdenkontrolle für den Reiseverkehr, die nationale Hotellerie, ja die gesamte Volkswirtschaft erwachsen, deren Wohl und Wehe sich zu einem Grossteil mit den Interessen der Hotellerie decken. Wenn dabei als wichtigste Forderungen: Erleichterung der Einreise, Abschaffung der Inlandkontrolle, Einführung von Dauervisa und Beseitigung des gegenwärtigen Bussensystems aufgestellt wurden, so entsprechen diese Begehren in allen Teilen den Tendenzen, die hier seit Jahr und Tag vertreten wurden und in den meisten andern Ländern bereits realisiert sind. Wir sind selbstverständlich der Tagespresse für ihre moralische Unterstützung — in diesem Falle eine direkte Nothilfe — ausserordentlich dankbar und erhoffen davon den allerbesten Erfolg. Die schweizer. Hotellerie vermag tatsächlich nicht zu erstarren und wirtschaftlich zu gesunden, solange unsere Fremdenpolitik durch rigorose Kontrollformalitäten die besten Gäste dem Lande fernhält. Immer mehr geht auch aus zahlreichen ausländischen Pressestimmen die steigende Abneigung namentlich der englischen und amerikanischen Touristenwelt gegen Reisen nach der Schweiz hervor, Abneigung, welche angesichts der sonstigen Beliebtheit unseres Landes als Reiseziel lediglich auf das Konto der bürokratisch-engerherzigen Handhabung der fremdenpolizeilichen Vorschriften zu buchen ist. Dass daraus der notleidenden Hotellerie — die eine baldige wirtschaftliche Erholung so überaus notwendig hätte — und damit der gesamten Volkswirtschaft unberechenbarer Schaden erwächst, kann wohl nur derjenige leugnen, der aus lauter Furcht vor den Bolschewik und andern *Indésirables* unser Land am liebsten mit einer chinesischen Mauer umgeben möchte. Die Angst vor der Ueberfremdungsgefahr, vor der Entnationalisierung unseres Wirtschaftslebens ist indessen kein genügender Grund, auch dem harmlosen und anständigen Fremden die Einreise zu erschweren. Mit den Bolschewik und andern Hetzern würde unser Volk wohl ebenso leicht fertig, wie die noch mehr exponierten Nordstaaten, Holland oder Dänemark, die unter mindestens ebenso gefährlichen äusseren Verhältnissen kein Bedenken tragen, den einreisenden Fremden in grosszügiger und weitherziger Weise zu behandeln. Warum nur bei uns ein derartiges gemeinschädliches, bürokratisches Getöse!

Recht charakteristisch ist ein Passus aus einer dieser Tage uns von Amerika zugegangenen Zuschrift einer bestorientierten Stelle. Er lautet:  
« Wir benützen diese Gelegenheit, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass die hiesigen belgischen und französischen Konsulate ohne irgend welche Formalität auf Vorweisung des Passes das Visum erteilen, währenddem das schweiz. Visum erst nach Ausfüllung eines Fragebogens, wovon wir ein Exemplar hier beilegen, erteilt wird. Diese Formalität verspätet selbstverständlich nicht nur die Visaerteilung um 24 bis 48 Stunden, sondern bedeutet für den Tourist persönlichen Zeiterverlust, Unannehmlichkeit und unnötige Scherelei. Uns sind Fälle bekannt, wo der Reisende schliesslich auf das Schweizervisa verzichtete und ohne dasselbe nach Europa reiste, uns erklärend, dass er sich dann in Paris entscheiden werde, ob er überhaupt die Schweiz besuchen werde oder nicht. Diese Formalität passt wohl für die Kriegszeit, gewiss aber nicht für die Friedenszeiten. Wir sind ganz überzeugt, dass durch diese Formalität Hunderte, wenn nicht Tausende amerikanische Reisende der Schweiz abfallen. Und zu allem diem dient diese Formalität gar keinem besonderen Zwecke, indem die Bogen hier im Konsulat bleiben und von der Zentralstelle nie gesehen werden. Das Konsulat New York ist mit uns der Meinung, dass diese Vorschrift ja selbstverständlich für gewisse Länder sehr angebracht, ja notwendig sein mag, kaum aber für Amerika. »



## Fremdenkontrolle.

An der Spitze der vorliegenden Nummer bringen wir eine Notiz betreffend An- und Abmeldung der fremden Hotelgäste durch den Hotelier oder sein Personal. — Es ist im Interesse der prompten Abwicklung der Kontrollformalitäten dringend geboten, dieser Frage die volle Aufmerksamkeit der verantwortlichen Hotelleiter und ihrer Funktionäre zu schenken und das internationale Reisepublikum über die in Kraft stehenden gesetzlichen Vorschriften zu informieren, was wohl am zweckmässigsten durch Anbringen eines Hinweises (Plakat oder Affiche) in den Fremdenzimmern geschieht.

Zur Orientierung geben wir hier als gute, zur Nachahmung empfohlene Vorlage ein entsprechendes dreisprachiges (französisch, englisch, deutsch) Plakat wieder, das vom Zürcher Hotelier-Verein seinen Mitgliedern zum Aushang an geeigneter Stelle abgegeben wird:

### Notice.

Die Gäste, welche mit den Passvorschriften nicht vertraut sind, werden dringend gebeten, sich sofort nach Ankunft beim Hotelbureau oder beim offiziellen Verkehrsbureau, Uraniastrasse 7, zu erkundigen.

Auf Wunsch ist das Hotelbureau bereit, die Passformalitäten für einen Aufenthalt bis zu 4 Wochen zu besorgen.

## Bündnerische Hotellerie.

(Eingegandt.)

Der Vorstand des bündnerischen Hotelier-Vereins befasste sich in seiner letzten Sitzung in der Hauptsache mit den sich wieder in erschreckender Weise mehrenden Reklamationen der Einreiseschwierigkeiten und mit den damit verbundenen Unannehmlichkeiten für das reisende Publikum.

Es soll wiederholt bei der Regierung des Kantons Graubünden auf die trostlose Lage unserer Hotellerie hingewiesen werden, mit der dringenden Bitte, in Bern energisch vorstellig zu werden. In Bern wird jedenfalls viel versprochen und wenig gehalten.

Im bündnerischen Grossen Rate hat Herr Stiffler-Vetsch in längeren, treffenden Ausführungen auf die haltlosen Zustände in der Fremdenpolizei hingewiesen. Die Grenzkontrolle namentlich am Badischen Bahnhof Basel ist derart kompliziert, dass die Reisenden bis 6 Stunden warten müssen, bis sie weiter fahren können. Weder in Belgien, noch in Holland und Italien begegnet man solch trostlosen Zuständen. Die Anmeldepflicht bei kurzfristigem Aufenthalt sollte beseitigt werden, ebenso die Vorschrift betr. Deponierung der Pässe. Auch das System der Taxen für Passvisa und Aufenthalt sollte vereinfacht werden.

Der Vertreter der Regierung ist sich der Gefahr des wirtschaftlichen Ruins der Hotellerie bewusst und wird in Bern mit Nachdruck die Wünsche der Hotellerie unterstützen.

Auf Grund von verschiedenen Klagen seitens der Hotellerie und der Geschäftswelt sah sich Herr Stiffler-Vetsch als Vertreter der Hotellerie veranlasst, im Grossen Rate eine Interpellation betr. Strafbestimmungen gegen die sog. Zechprellerei zu stellen.

Am 16. Mai 1916 wurde vom Grossen Rate eine Motion betr. Ergänzung des Polizeigesetzes in obigem Sinne einstimmig erhehlich erklärt. Seither hat man nichts mehr gehört. Die Klagen mehren sich, wonach Geschäftsleute und Hoteliers durch solche Schuldensmacher bedeutend geschädigt werden. Unser Polizei- und Strafgesetz kennt keinen Paragraphen, um diesen Schwindlern und Hochstaplern das Handwerk zu legen.

Meistens ist es sehr schwer für die zuständigen Gerichtsinstanzen, den Beweis eines Betruges im Sinne des Gesetzes zu erbringen. Die Handelswelt und die Hotellerie erachtet die Aufnahme eines solchen Artikels ins Polizeigesetz als dringlich.

Herr Regierungsrat Willi anerkannte die Dringlichkeit und wird sobald wie möglich eine Vorlage einbringen.

Die Aussichten für die Sommersaison sind die denkbar schlechtesten. — Das Automobilverbot hat der Hotellerie die einzige Möglichkeit einer annehmbaren Saison genommen. Sehr schade! Millionen von Franken wären diesem darniederliegenden Gewerbe zugutes, welches die baldige wirtschaftliche Erholung doch so bitter notwendig hat.

## Für den Schutz des loyalen Weinhandels.

M. Der loyale Weinhandel hat gegenwärtig in unserem Lande einen nicht leichten Stand.

Begünstigt durch die milden Strafbestimmungen des geltenden Gesetzes nehmen die Weinfälschungen mehr und mehr überhand und gefährden das Ansehen, den guten Ruf auch des realen Weinhandels in einem Umfange, dass sich die interessierten Wirtschaftsgruppen letztlich genötigt sahen, mittelst einer wohl begründeten Eingabe unsere oberste Landesbehörde zum Schutze ihrer bedrohten Interessen anzurufen, in der sie auf die gemein schädlichen Manipulationen gewissenloser Elemente im Weinhandel verweisen und den Bundesrat ersuchen, zuhanden der Bundesversammlung eine Vorlage im Sinne einer scharfen Erhöhung der Strafbestimmungen der Art. 8—14 des Bundesgesetzes betreffend das Verbot von Kunstwein und Kunstmost vom 7. März 1912 auszuarbeiten. Die Eingabe ist neben den eigentlichen Fachverbänden des Weinhandels und Weinimportes, dem Obst- und Weinbauverein, dem Verband der Obsthandels- und Obstverwertungsfirmen, der Likör- und Spirituosenhändler und der Fédération Romande des Vignerons auch vom Schweiz. Wirtverein und Schweizer Hotelier-Verein als Mitinteressenten unterzeichnet, da in Sachen gewissermassen auch das Prestige dieser Organisationen und ihrer Mitglieder auf dem Spiele steht.

Aus der Begründung der Eingabe seien die folgenden Gesichtspunkte hervorgehoben:

Zunächst wird die Aufmerksamkeit des Bundesrates auf die bedauerliche Tatsache hingelenkt, dass die Straf- und Bussenzumessung der gerichtlichen und administrativen Behörden für Verfehlungen gegen die Bestimmungen des genannten Gesetzes eine viel zu milde ist und kaum jemals in einem auch nur einigermaßen richtigen Verhältnis zu dem unrechtmässigen Gewinn der Gebüssten steht. Gefängnisstrafen werden nach der jetzigen milden Gerichtspraxis nur höchst selten ausgesprochen, wodurch der Zweck der Strafandrohung, die Abschreckung, auch nicht entfernt erreicht wird. Artikel 8 und 9 des Gesetzes betreffend Verbot von Kunstwein und Kunstmost fixieren als Mixima der Strafe ein Jahr Gefängnis und Fr. 2000.— Busse, ein Strafmass, das nach Ansicht der Petenten, namentlich bezüglich der Bussenhöhe sogar den Richter in der Auffassung bestärken muss, der Gesetzgeber selbst taxiere ein Vergehen gegen das Kunstweinverbot als geringes Verschulden, welches total irrige Anschauung ihren Ausdruck dann auch naturgemäss in der viel zu milden Strafpraxis findet. — Nun kann aber gewiss nicht bestritten werden, dass der Straffällige seine Handlungen nur dann vornehmen wird, wenn er dadurch einen hübschen Gewinn erzielen kann. Auch die minimste vorsätzliche Verfehlung gegen die bezüglichen Gesetzesvorschriften muss dem Betrüger einige Hundert Franken unrechtmässigen Gewinn einbringen, während bei grösseren Verfehlungen schon mit Tausenden von Franken gerechnet werden muss. Von diesem betrügerischen Gewinn ganz abgesehen, werden aber durch die Fehlbaren blühende Handels- und Wirtschaftskreise der Schweiz beim breiten Publikum diskreditiert, in ihrer Existenz bedroht, ja direkt gefährdet, ein moralisches Moment von grosser Tragweite, das für alle seriösen Firmen schwer ins Gewicht fällt und den Schutz durch den Gesetzgeber dringend verlangt. Dazu kommt noch der Umstand, dass die Kantone infolge mangelnder finanzieller Mittel ihre Lebensmittelkontrolle nicht in dem Masse ausbauen können, das geeignet wäre, dem Kampf gegen die Weinfälscher die gebotene nachdrückliche Intensität zu verschaffen, so dass nur ein kleiner Teil der tatsächlich vorkommenden Verletzungen des Kunstwein- resp. Kunstmostgesetzes den richterlichen und administrativen Behörden zur Kenntnisnahme und Aburteilung überwiesen werden.

Diesen Mängel gegenüber weist die Eingabe daraufhin, dass der Zweck des Kunstweinverbotes doch offenbar der war, sowohl den einheimischen Obst- und Weinbau als auch den loyalen Wein- und Obstweinhandel nachhaltig zu schützen. Es darf diesbezüglich auch an die analogen Strafbestimmungen in andern Weinbau treibenden Ländern erinnert werden; so ahndet das bezügliche Gesetz in Frankreich Verfehlungen und Vergehen mit Bussen von Fr. 50,000, 100,000, ja sogar bis 200,000 Franken und mit Gefängnisstrafen bis zu mehreren Jahren, wodurch angeudeutet wird, wie lukrativ das Ausland die Weinfälschungen ansieht und — welchen Schutz es andererseits dem einheimischen Weinbau und loyalen Weinhandel angedeihen lässt. — Die vorerwähnten Strafmaxima in unserem schweizerischen Gesetz waren übrigens viel zu niedrig schon zu einer Zeit, wo die Weine noch billig im Preise standen und sind durch die seitherigen Ereignisse und die Wertminderung des Weines als weit überholt zu betrachten. Ein Grund mehr, auch die Strafbestimmungen zu verschärfen, denn höhere Warenpreise heischen erhöhten Schutz vor Fälschungen!

Die Eingabe hebt sodann die wirtschaftliche Bedeutung der schweizer. Wein- und Obstweinproduktion sowie des schweizer. Weinhandels hervor. In den Jahren 1910 bis 1918 waren folgende Durchschnittszahlen zu verzeichnen:

Einfuhrwert von Wein und Spirituosen 62,4 Millionen; Handelswert der einheimischen Produktion 34,8 Millionen; Handelswert der einheimischen Obstweinproduktion 18,2 Millionen; durchschnittlicher Gesamt handelswert pro Jahr rund 115,00 Millionen.

Die rein fiskalische Bedeutung dieser Handels- und Wirtschaftszweige erhellt aber noch besser aus der Tatsache, dass der Zollertrag dieser Handelswerte im gleichen Zeitraum pro Jahr im Durchschnitt 20,33% des gesamten schweizer. Zollertrages betrug. Und nicht minder schwer fallen ins Gewicht auch die Verdienstmöglichkeit und die Arbeitsgelegenheit, die diese Wirtschaftszweige Tausenden von Personen bieten und die den behördlichen und gesetzlichen Schutz ebenfalls in besonderem Masse verdienen.

(Schluss folgt.)

## Aus dem letzten Jahresbericht des Verbandes „Schweizerwoche.“

Der zweite Jahresbericht dieses Verbandes pro 1918/19 kündigt von reger Arbeit und rastloser Tätigkeit im Dienste der nationalen Volkswirtschaft. Er wirft eingangs einen Rückblick auf die Wirtschaftsformen der verschiedenen Epochen. Im Mittelalter stand das Wirtschaftsleben unter dem Zeichen der Zünfte und Innungen, während es in der Neuzeit mehr und mehr auf die internationale Arbeitsteilung aufgebaut wurde, mit dem Grundsatz der freien Konkurrenz. Heute gehört aber auch dieses Stadium schon der Vergangenheit an, es ist verdrängt worden durch das System des wirtschaftlichen Zusammenschlusses, der Konzentration der Kräfte, dessen Vorteile zuerst in Amerika erkannt und das heute in intensiver Weise in allen wichtigeren Ländern der Weltwirtschaft gepflegt wird.

Auf diesen Beispielen fussend fordert der Verband «Schweizerwoche» auch für unser Land nachhaltige Bekenntnis zu dieser neuen Forderung des Wirtschaftslebens. Die Zusammenhänge innerhalb unseres Wirtschaftsorganismus müssen allen Angehörigen unserer Volkswirtschaft klar zum Bewusstsein gebracht werden. Eine nationalwirtschaftliche Orientierung weitester Kreise hat einzusetzen, die diesen ermöglicht, selbständig zu urteilen und vor allem die wirtschaftlichen Handlungen von jenem Egoismus zu befreien, der mit Rücksicht auf die heutige Interessenverteilung aller Erwerbsgruppen unseres Landes den Ausdruck bedauerlicher Rückständigkeit bedeutet. Es ist die Aufmerksamkeit und die angestrengte Mitarbeit aller Volkskreise unseres Landes notwendig, um ein neues Wirtschaftssystem aufzubauen, das allein den gesteigerten Anforderungen der neuen Zeit entspricht und unserem Lande eine richtige Zukunft sichert.

Dies sind die Überlegungen, von denen die Tätigkeit des Verbandes «Schweizerwoche» ausgeht, um seiner Zweckbestimmung gemäss die Annäherung und besseres gegenseitiges Verstehen aller schweizer. Wirtschaftskreise zu fördern, die Erkenntnis der Bedürfnisse der Nationalwirtschaft im gesamten Volke zu erhöhen, dass dabei die Aufklärung, die Beeinflussung der Denk- und Handlungsweise der breiten Bevölkerung eine eminente Rolle spielt, liegt auf der Hand. Darum sucht der Verband «Schweizerwoche» immer mehr auch die heranwachsende Schweizerjugend mit seinen Bestrebungen zu erreichen und sein uns vorliegender letzter Jahresbericht konstatiert denn auch mit freudiger Genugtuung, dass die Schweizerwoche-Bewegung die volle Sympathie und weitgehendste Unterstützung der kanton. Erziehungsdirektoren besitzt. So ist eine Broschüre vom Vizepräsidenten des Verbandes, Kaufmann W. Minder, «Die wirtschaftliche Selbstbehauptung und die Schweizerwoche» in einigen Tausend Exemplaren der Lehrerschaft zugestellt und im weitern die Organisation der Vortrags- und Lichtbilderpropaganda zweckmässig ausgebaut worden.

Aus dem Gesagten erhellt, wie intensiv der Verband «Schweizerwoche» für die Förderung unseres Wirtschaftslebens zu arbeiten und zu wirken versteht. Kein Wunder daher, wenn die Mitgliederzahl in ständigem Wachstum begriffen ist und dem Verband die nachdrückliche Unterstützung der kantonalen und eidgenössischen Behörden wie der grossen wirtschaftlichen Organisationen des Landes

zuteil wird. Auch wir können den uns vorliegenden Jahresbericht nicht zu den Akten legen, ohne den Zielen und Gedanken der Schweizerwoche-Bewegung volle Verwirklichung und nachhaltige Beachtung auch in Hotelkreisen zu wünschen.

## Fremdenverkehr

### am Vierwaldstättersee.

Dem kürzlich veröffentlichten reichhaltigen Jahresbericht der Verkehrscommission von Luzern, Vierwaldstättersee umgebung entnehmen wir die nachfolgenden interessanten Angaben über den Fremdenverkehr in der Zentral- und Westschweiz während des Jahres 1919, dessen Zahlen gegenüber dem Vorjahre fast durchweg eine wesentliche Besserung aufweisen. Die Sommersaison 1919, so heisst es in dem Bericht, lag zwischen Krieg und Frieden, die Faktoren, die sich gegen unseren Fremdenverkehr während des Krieges geltend gemacht hatten, vermehrten und verschärfen sich anfänglich, statt zu verschwinden. Die Erschwerung der Einreise, die Entwertung der Valuta, die politische und die damit verbundene geschäftliche Unsicherheit, alles das verminderte die erspriessliche Entwicklung der ersten Friedenssaison.

Die Frühjahrsaison litt in ihren Anfängen in ganz erheblicher Weise unter dem schlechten März- und Aprilwetter, wogegen sich mit dem Monat Mai eine entschiedene Besserung des Verkehrs zeigte. Die Hotels und Pensionen, die hauptsächlich mit guter Schweizerkundschaft, überhaupt mit langbleibenden Gästen rechnen, fingen an, gut zu arbeiten und behielten den ganzen Sommer über ein recht ordentliches Geschäft. Erfreulicherweise konnten auch die Häuser, welche während des Krieges interniert gehalten wurden, das nicht geringe ihr alte Stammublikum allmählich zurückbekommen.

Die Sommersaison brachte den Höhenstadium einen erfreulichen Verkehr. Doch blieb die Frequenz mancherorts etwas hinter derjenigen des letzten Jahres zurück und konzentrierte sich auf eine kürzere Zeitdauer, die nicht so sehr dem Umstande zuzuschreiben, dass die Einreiseschwierigkeiten innert nützlicher Frist zu beheben. Andererseits hat mit dieser Saison wiederum die Konkurrenz der ganzen Schweiz eingesetzt, indem sämtliche Fremdenbetriebe, von denen ein grosser Teil während der Kriegsjahre geschlossen oder von Internierten besetzt wieder eröffneten. Die Talstationen lieten vielfach unter dem Einflusse des ausnehmend warmen Sommers.

Die Herbstsaison war relativ befriedigend, doch flaute sie, trotz der idealen Witterung, rasch ab. Allgemein muss man feststellen, dass die unsichere Geschäftslage, die ungünstigen Valutaverhältnisse, die insbesondere im Auslande bestehenden enormen Reiseschwierigkeiten, sowohl das Reisen wie die Kuren je länger je mehr auf das allergeringste Minimum zu beschränken halfen.

Der Sonntagsverkehr blieb von Mai an ein recht lebhafter und erweckte den Eindruck, dass die alte Reiselust der Schweizer wieder auflebe und dass die zünftige Verkehrslage des Vierwaldstättersees ihre alte Zukunft wieder bewahre. Der grosse Touristenstrom konnte leider infolge Einreise- und Valutatschwierigkeiten noch nicht einströmen und hatten die Häuser, welche früher hauptsächlich auf diesen eingestellt waren, ausser an guten Sonntagen immer noch wenig Verkehr. Wir wollen hoffen, dass auch hierin nächstes Jahr eine Besserung eintrete und wir dann mit vollen Segeln besetzten Zeiten entgegen sehen können. Die Preisvereinbarung im Hotelgewerbe hat schon dieses Jahr gute Früchte gezeitigt; doch vermochten auch die erhöhten Preise mit den gesteigerten Unkosten noch lange nicht Schritt zu halten, so dass auf der ganzen Linie mit aller Energie am Ausbau der Preisnormierung weiter gearbeitet werden muss.

Was speziell die Fremdenfrequenz des Platzes Luzern betrifft, so gibt die nachfolgende Statistik des Verkehrsbureau hierüber Aufschluss:

	Total	1919	1918	1917
Deutschland	5,011	6,216	3,692	
Oesterreich-Ungarn	1,986	1,775	1,047	
Grossbritannien	695	364	401	
Vereinigte Staaten (U.S.A.)				
und Kanada	696	403	480	
Frankreich	1,713	633	1,451	
Italien	1,007	463	486	
Belgien und Holland	1,252	404	415	
Dänemark, Schweden, Norwegen	191	109	136	
Spanien und Portugal	241	106	88	
Russland	830	503	284	
Balkanstaaten	912	1,037	349	
Schweiz	43,957	34,133	37,684	
Asien und Afrika	307	149	124	
Australien	52	19	21	
Verschiedene Länder	222	169	147	
Total Personen	59,072	46,483	46,805	

Im Vergleich zum Normaljahr 1913 weisen die Besuchsziffern Luzerns folgende prozentuale Höhe auf: im Jahre 1914 56,65 Prozent, 1915 15,5 Prozent, 1916 19,5 Prozent, 1917 25,45 Prozent, 1918 25,33 Prozent, 1919 32,12 Prozent.

## Kleine Chronik.

Basel. Das Hotel du Nord ist, wie uns mitgeteilt wird, durch Verkauf als Hotelbetrieb eingetragenen.

Spiez. Durch Kauf ist das Hotel Victoria Faulenbeeb bei Spiez an die Blindenanstalt Köniz übergegangen.

Lausanne. Das Hotel de Lausanne mit der Brasserie Internationale in Lausanne ist seit dem 1. Juli 1920 durch Kauf an Herrn Robert Stettler, Sohn, früher Hotel Bielerhof in Biel, übergegangen.

Fachliteratur. Wir machen die Mitglieder des Intern. Hotelbesitzer-Vereins in der Schweiz darauf aufmerksam, dass das Mitgliederverzeichnis des I. H. V. soeben in neuer Auflage (Ausgabe 1920) erschienen ist. Es enthält neben einem Vorwort und Kalender pro 1920/21 einen Auszug aus dem Vereinsstatut betreffend die Mitgliedschaft, die Liste der Vereinsbehörden, einen kurzen Abriss über die Hotelhochschule in Düsseldorf. Angaben

# Cognac COURVOISIER

Agence générale pour la Suisse

JEAN HABECK IMPORTATION S.A., BALE.

über Vergünstigungsverträge, die internationale Hotelordnung, den internationalen Hotel-Tarifgraphenabschluss und das Verzeichnis der Vereinsmitglieder alphabetisch nach Ländern und Ortschaften geordnet.

**Fachschriften.** Die mit Kriegsausbruch eingezogene Küchenfachzeitschrift «Kochkunst und Tafelwesen» des Internat. Verbandes der Köche (Sitz: Frankfurt a. M.) wird nach sechsjährigem Unterbruch unter dem neuen Titel «Die Küchen» neu wieder herausgegeben. Wer die zeitgemässen fachlichen Publikationen von «Kochkunst und Tafelwesen» kannte, wird auch der neuen Kochzeitschrift warmes Interesse entgegenbringen und ihr besten Erfolg wünschen.

**Amerikanische Touristen in Sicht.** Das Pariser Blatt «Excelsior» beschäftigt sich mit der bereits begonnenen Ankunft von insgesamt 200.000 amerikanischen Touristen für dieses Jahr in Frankreich, die zusammengekommen wenigstens 2 Milliarden Geld ins Land brächten. Darüber freut sich insbesondere das französische Hotelgewerbe, das gegen nicht unbeschränkte Preissteigerungen den fremden Gästen jeden Komfort darbietet. Der «New York Herald» entsandte einen Berichtsersteller zur Begrüssung des ersten Touristen-Schiffes nach Havre, der eine Reihe kapitalstarker Persönlichkeiten unter seinen Landsleuten über ihre Absichten im «Paris»-Diebsteuereck beklagte sich über kurzfristige Regierungsmaßnahmen, die das Leben heute in den Vereinigten Staaten erschweren. Eine Dame versichert, dass sie niemals mehr nach New York zurückkehren, sondern endgültig in Paris «bleibe und warum? Das Alkoholverbot sei Schuld an dem Aufkommen so vieler Lebensgewohnheiten, die einfach unerträglich seien. So habe beispielsweise die Zigarette den Cocktail ersetzt, jedermann rauche, Männer, Frauen, Kinder von früh bis spät und es sei nicht einmal möglich, sich Frischfleisch zu nehmen, ohne von Rauchwolken eingehüllt zu werden.

(Wir sind neugierig, in wieweit sich diese Meldung von der bevorstehenden Ankunft von 200.000 amerikanischen Reisegästen in Frankreich behauptet?) Besichtigten die Tatsachen die Hoffnungen der französischen Hotelierrie, so darf man auch für die Schweizer Saison einen erfreulichen Aufschwung erwarten, werden es sich doch viele der avisierten Amerikaner nicht nehmen lassen, auch unseren schönen Bergland einen Besuch abzustatten. Vorausgesetzt natürlich, dass auch unsere fremdenpolitischen Vorschriften entsprechend abgebaut werden! (Red.)

### Saison-Chronik.

**Adelboden.** Das in eine modern eingerichtete Kuranstalt umgebaute Park-Hotel Bellevue ist am 15. Juni eröffnet worden. Die ärztliche Leitung liegt in den Händen des Herrn Dr. G. Schauer. Die wirtschaftliche Direktion ist Herrn M. Zurbuchen, vom Regina Hotel in hier, übertragen worden.

**Bad St. Moritz.** Bade- und Trinkhäuser sind in Betrieb. Gleichzeitig sind mit Beginn der Badekur die Hotels Kurhaus, Albana, Privathotel, Savoy, Sporthotel, Galender, Villa Verrela und St. Moritzhof geöffnet worden. Der Tramverkehr zwischen Bad und Dorf wird in wenigen Tagen aufgenommen. Der Drahtseilwagen nach der berühmten Aussichtswarte Muottas Muragl fährt erstmalig am 19. Juni, das Muottas-Hotel ist offen.

### Saison-Eröffnungen.

**Beatenberg.** Regina Palace Hotel: 15. Juni.  
**Bergün.** Hotel Kurhaus: 17. Juni.  
**Luzern.** Grand Hotel Sonnenberg.  
**Mürren.** Hotel zum Wildenmann: 5. Juni.  
**Mürren.** Grand Hotel und Kurhaus: 20. Juni.  
**Pontresina.** Hotel Langgaurd: 15. Juni.  
**St. Moritz-Bad.** Hotel National: 15. Juni.  
**St. Moritz-Dorf.** Neues Rosatsch-Hotel: 20. Juni.  
**St. Moritz-Dorf.** Pension Gartmann: 18. Juni.  
**Wengen.** Grand Hotel Victoria: 15. Juni.

### Aus andern Verelnen.

**Verband der Verkehrsvereine am Zürichsee.** Die Generalversammlung dieses Verbandes fand am 30. Mai im Hotel Sonne in Küsnacht (Zrch.) statt. Die statutarischen Jahresgeschäfte wickelten sich diskussionslos ab; im Vorstand wurde der verstorbene Herr Mötteli durch den Präsidenten des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Rüd. Herr Metzhofer, ersetzt, während die übrigen Mitglieder in globo auf eine neue Amtsdauer bestätigt wurden. Eine Anregung, der Verband möge für die kommende Sommersaison eine Propaganda in der Schweiz zur Belebung des Zürichsees unternehmen, wurde einstimmig gutgeheissen, ebenso der Vorschlag des Vorstandes, die Diapositivsammlung zu erweitern und auszubauen.

### Automobilismus

**Sonntagsverkehr.** (S. V. Z.) Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat durch seinen Beschluss vom 5. Juni a. c. den Verkehr mit Automobilen auf Motorfahrern an den öffentlichen Strassen, ausserhalb der Stadt Luzern vom 13. Juni bis 30. September 1920 von 13½ bis 18½ Uhr verboten. Da in die Zeit vom 13. Juni bis 30. September 1920 keine Feiertage fallen, gilt das Verbot nur für die Sonntage.

### Aus Gewerbekreisen.

**Kaufmännische Mittelstandsvereinigung.** Die kaufmännische Mittelstandsvereinigung hielt am letzten Samstag und Sonntag in Freiburg ihre ordentliche jährliche Delegiertenversammlung ab. Die Versammlung genehmigte eine Resolution, die die Aufhebung der kriegswirtschaftlichen Massnahmen in der Textil-, Schuh-, Lebensmittel- und Futtermittelbranche verlangt. Eine andere Resolution spricht sich gegen das Tabakmonopol und für die Besteuerung des Tabaks aus. Die Delegierten erklärten sich für eine Verlängerung der Arbeitszeit (54 bis 60-Stundenwoche inbegriffen Präsentzeit) in gewissen Handelszweigen. — Wir kommen auf die Tagung noch zurück.

**Bericht über die schweizer, gewerblichen Lehrprüfungen im Jahre 1919.** Wie wir diesen Bericht, erstattet von der Kommission für Lehrwesen des Schweizer Gewerbeverbandes, entnehmen, nimmt die Teilnehmerzahl an den gewerblichen Lehrprüfungen, trotz mancher Behauptungen über den Rückgang der Lehrlingszahl beständig zu. Im Berichtsjahre war ein Anwachsen von 8214 auf 9160 Teilnehmer zu verzeichnen, woran alle Kantone mit Ausnahme von Schwyz, Ob- und Nidwalden und Glarus beteiligt sind. Dementsprechend ist auch der Bundesbeitrag auf Fr. 44.000,— erhöht worden. Der Bericht verbreitet sich ferner über die Organisation der Lehrprüfungen, die Aufgaben und die Tätigkeit der Kommission für das Lehrwesen, die Entwicklung der einschlägigen Gesetzgebung und entwirft ein lehrreiches Bild über die Lehr-Ingenieurfrage. — Da die Hotelierie angesichts der gegenwärtigen Bewegung in gewissen Personalkreisen der Heranbildung des Nachwuchses stets intensivere Aufmerksamkeit zu schenken hat, sei auf diesen Bericht hier besonders hingewiesen. Jeder Prinzipal wird darin geeignete Ratschläge finden. Der Bericht ist erhältlich beim Sekretär der Schweizer Kommission für das Lehrwesen, Werner Krebs, Bern.

### Auslands-Chronik.

**Organisation der tschechoslowakischen Hotelbesitzer.** (E. V.) Vor kurzem fand in Reichenberg die gründende Versammlung der tschechoslowakischen Gastgewerbeorganisation statt. Diese besitzt schon jetzt über 10.000 Mitglieder, für die ein Beitrag obligatorisch ist, welcher je nach der Höhe der Erwerbssteuer des betreffenden Mitgliedes abgestuft ist. Die Organisation hat schon schöne Erfolge erzielt; so wurde beispielsweise auf ihr Einschreiten hin die Steuer für den Verkauf von Wein in Flaschen unter bestimmten Bedingungen aufgehoben.

**Amerikanische Grossbankenvetreter kommen nach Europa.** Der «Matin» erfährt aus New York: Die amerikanische Finanzwelt hält die Anknüpfung enger Handelsbeziehungen mit Europa wieder für unbedingt notwendig. Der Verband amerikanischer Bankente hat daher beschlossene, fünf Delegierte der Grossbanken nach Europa zu senden, um an der Gründung einer internationalen Handelskammer und eines Weltbankverbandes teilzunehmen. Auf eine Umfrage des amerikanischen Bankierverbandes sprach sich die Mehrheit der Betragten jedoch für die Unterstützung von Privatbanken und nicht für die Finanzierung der Bedürfnisse von Regierungen aus.

### Finanz-Revue.

**A.-G. Hotel Celerina u. Cresta Palace, Celerina.** Dieses Hotel hatte im vergangenen Winter den Betrieb seit 1915 zum erstenmal wieder aufgenommen. Die Wintersaison setzte, wie überall im Engadin, spät und langsam ein. Das Resultat ist für das Unternehmen dementsprechend noch in Entwicklung begriffen. Es steht immerhin demjenigen ähnlicher Betriebe nicht nach und kann als befriedigend bezeichnet werden. Die Verlust- und Gewinnrechnung weist einen Betriebsüber-

schuss von Fr. 21.821 aus, der sich durch Zinsen, Reparaturkosten, Versicherungen, Steuern, Taxen und Neuschaffungen zu einem Passivsaldo von Fr. 52.308 umgestaltet. Die Hoffnungen auf eine Förderung des Fremdenzustroms dürften sich mit der eintretenden Besserung der Währungsverhältnisse wenigstens teilweise im kommenden Jahre erfüllen.

### Warnungstafel.

**Schwindelhaft Annoncen-Akquisition.** Der Verlag Poppe & Neumann, Dresden, übersandte uns kürzlich die Neuausgabe des «Hoteladressbuch für das Deutsche Reich», das sich bisher auch in der Schweiz eines guten Namens erfreute, zur Rezension. Wir wären der Bitte um Besprechung des Buches gerne nachgegeben, hätten wir nicht inzwischen in Erfahrung gebracht, dass ein Akquisiteur des Verlages des «Hoteladressbuch» unser Land bereise und bei den Schweizer Hotels mit dem Hinweis Annoncen sammle, der Internationale Hotelbesitzer-Verein und der Schweizer Hotelier-Verein hätten das Verlagsrecht des «Hoteladressbuches» erworben. Diese Behauptung beruht, soweit der S. H. V. in Frage steht, auf der Entdeckung des geschäftslüsteren Akquisiteurs; ob der Verlag diese schwindelhaft inserierten Annoncen kennt und billigt, wissen wir momentan noch nicht, es ist aber jedenfalls gegenüber den Offerten des Hoteladressbuch-Verlages: grösste Zurückhaltung und Vorsicht geboten.

### Fremdenfrequenz.

**Arosa.** Am 1. Juni 1920 waren in Arosa anwesend: Schweizer 172, Deutsche 93, Oesterreicher 9, Engländer 20, Holländer und Belgier 15. Andere Staaten 46. Total 355.

**Luzern.** Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. Mai 1920 abgestiegenen Fremden: Deutschland 655, Oesterreich-Ungarn 183, Grossbritannien 551, Vereinigte Staaten und Canada 268, Frankreich 222, Italien 182, Belgien u. Holland 380, Dänemark, Schweden u. Norwegen 175, Spanien und Portugal 40, Russland 95, Balkanstaaten 92, Schweiz 9309, Asien und Afrika 47, Australien 15. Verschiedene Länder 50. Total 12246.

Redaktion — Rédaction:

A. Matti. A. Kurer. Ch. Magne.

Inseratenschluss: Donnerstag abend.  
Clôture des insertions: Jeudi soir.

Eine neue schweizerische Industrie hat sich unter der Firma Ge. Astra, (Fabrikation und Handel in Oelen und Speisefetten) niedergelassen. Dieses Unternehmen, bis heute in der Schweiz einzig in seiner Art, fabriziert mit Hilfe der modernsten Fabrikationsanlagen aus importierten Rohstoffen die feinsten vegetabilischen Oele und daraus wieder das Fett, das gegenwärtig in Dosen, Tafeln und Kesseln in den Handel kommt und uns als ein billiges Nahrungsmittel neben der teuren Butter dient.

## Hirzel & Cattani

Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35

## Entstaubungs-Anlagen System „FORT“

in hygienischer Beziehung unerreicht arbeiten ohne Maschine und Filter absolut geräusch- und gefahrlos. Direktes Abschweben des Staubes nach der Kanalisation. Transportable elektrische Apparate. Erstklassige Referenzen. 56

Jeune homme, Suisse allemand, pendant 4 ans propriétaire d'une maison de 60 lits, bon comptable, parlant français, anglais et allemand, capable et sérieux, bonnes références, cherche pour le mois d'octobre place de

## Directeur

Jans hôtel de 60—100 lits. — Offres sous Chiffre 8. N. 2018 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bale 2.

## KOCH, UTINGER & CO., CHUR

empfehlen ihre modern eingerichtete

## Buchdruckerei

zur Herstellung sämtlicher Hotel-Druckarbeiten in Schwarz- und Buntdruck 515

## Hotel-Direktor

tüchtiger, sprachkundiger, Schweizer, mit geschäftstüchtiger Frau, in allen Teilen des Hotel- und Restaurationsfaches erprobt und erfahren, sucht sich zu verändern. Ia. Referenzen, Eintritt nach Wunsch, Geil. Zusehrift erbeten unter Chiffre L. E. 2104 an die Annon.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hôtelier expérimenté

demandé comme gérant d'un sanatorium en construction en Normandie. Adresses: Letourneur, 108648 à Ohme's Bureau, Christiania (Norvège). (F. 34772)

# Maggis Würze

die Vertrauensmarke der Hotelküche!

**Papierservietten**  
empfehlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Zu verkaufen: Hotel - Pension Schweizerhof Grindelwald**  
80 Fremdenbetten, gut möbliertes Haus, mit eigenem, grossem Umschwung. 2119

**Bieruntersetzer**  
empfehlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

## Lebensmittel!

Kaffee, roh und gebrannt, Tee, Mandeln, Haselnüsse, Süßminnen, Weizenbrot, Weissmehl, Gries, Sago, Gerste, Halerprodukte, Zucker, Olivenöl, Gewürze, Speisefett, Schinken, Salami, Thon, Sardinen, Blenzehong, Konserven etc. etc., empfiehlt höf.

**Jac. C. Grünfelder**  
Tel. 49 zum Frohsinn Tel. 49 Richterswil. 185

## Glätterin

1. Kraft. In leitender Stelle gewohnt. Abreise im Juli. Zweck des Engagements in Hotel od. Gastst. Offerten unter Chiffre Z. D. 2554 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 2018 (Z. 2324-5)

## Zahnstocher

empfehlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

## Buchführung

besorgt prompt und gewissenhaft  
E. Eberhard, Zürich  
(vorm. Bar & Hohmann) 104  
Bahnhofstr. 100. Telefon-Kilotes 37

**Herb**  
**Fruchtsirup**  
**Denzburg**  
Sehr preiswert zu verkaufen  
**Mahagoni-Salon**  
Ermittelt! Einmalige Meisterstück. — Offerten unter Chiffre H. 2555 an Rudolf Mosse, Zürich. 2120 Z. 2324-5

**Himbeer Citronen Orangen Grenadine Capillaire**

## Unterwindgebläse system Stromeyer

für Grosskochherde und Zentralheizungen

gewährleisten vorteilhafte Verwendung sämtlicher Brennstoffe — Kurze Kochzeiten Geringster Energieverbrauch — Einfache Wartung — Grosse Wirtschaftlichkeit u. somit wesentliche Ersparnisse — Verlangen Sie unseren Prospekt No. 88

**M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft, Kreuzlingen**  
114 Helztechnische Abteilung (Thurgau)

## Vorzugsofferte:

Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg.  
Kaffee, Hotel-Mischung, „ „ „ 4.90  
Kaffee, Fremden-Mischung „ „ „ 5.40  
Kaffee, Menado-Mischung „ „ „ 6.—  
Kaffee, Angestellten-Mischung, gebrauchsfertig, „ 3.80  
Tee, I. Indische Spezialmischung für Hotels à 9.—  
Japan-Salm, Originaldose à ca. 630 Gramm, „ 2.50 111  
Sardinen, I. Portug. Oel à Fr. 1.— und 1.25 per Dose  
Gewürze, sämtliche offen u. in Packungen, ganz u. gemahlen.  
Ed. Widmer & Co., Häringsstr. 17, Zürich I, Tel. H. 2960.  
Kaffee-Import — Kaffee-Großrohorteil — Gewürzmühle.

## Liegenschafts - Steigerung.

Am Montag, den 21. Juni 1920, nachmittags 2 Uhr, wird im Hotel Löwen in Göschenen die Liegenschaft

## Grand Hotel Göschenen

**Parzelle A:** Grand Hotel, mit östlichem Vorplatz, Dependancen, Garage und Gartenanlagen;  
**Parzelle B:** Hôtel de la Gare, mit Umgelände, östlichem Vorplatz und nördlichem Remisenhof;  
**Parzelle C:** Hausplatz und Stallgebäude, östlichem Vorplatz und südlichem Platz, H. B. 321, in der Gemeinde Göschenen

samt vollständigem Hotelinventar, Wagen und Stallrequisiten, an zweite öffentliche Steigerung gebracht. Die Objekte gelangen einzeln und gesamthaft zur Steigerung. Die Steigerungsbedingungen liegen vom 11.—20. Juni 1920 beim unterzeichneten Amte zur Einsicht auf.

Göschenen, den 10. Juni 1920.  
(Z. 8160) 3417

## Betriebsamt Göschenen.

## NEUCHÂTEL CHÂTENA Y

Fondé 1796  
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY  
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Goutte refermée

## Zu verkaufen

wegen Krankheit ein trotz Kriegszustand gut frequentiertes Hotel mit 80 Betten an erstklassigen Höhenkurort (Umseil in der Kriegszeit per Jahr Fr. 300—350.000 pro Jahr); eventl. zur Hotelleitung gewandter Hoteldirektor gesucht. Nur im Hotelfach erfahrene und kapitalkräftige Reflektanten wollen sich melden unter Chiffre B. T. 2109 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Empfehlenswerte  
Firmen der Weinbranche  
Maisons recommandables  
de la branche viticole



**Berger & Cie.**  
Langnau (Berne) et Morges (Vaud)  
VINS EN GROS  
Agence générale et dépôt pour la Suisse  
de:  
SAINT-MARCEAUX & C<sup>ie</sup>, REIMS  
Grands vins de Champagne  
ESCHENAUER & C<sup>ie</sup>, BORDEAUX  
Vins fins de Bordeaux  
CHAMPY PÈRE & C<sup>ie</sup>, BEAUNE  
Grands vins de Bourgogne

**Vins de Villeneuve**  
Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon  
„Hospes 1914“ de l'Exposition nationale suisse.  
Propriété de  
Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne  
Alexandra Grand-Hôtel.

**LENDI & C<sup>o</sup>**  
ST. GALLEN und CHUR  
liefern  
1<sup>er</sup> VELTLINER FLÄSCHENWEINE  
BÜNDNER RHEINWEINE

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel

TISCH-, TAFEL- und FLASCHENWEINE  
MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.  
Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:

Bordeauxweine des Hauses J. Lebigue & Co. in  
Cantenac-Margaux, Médoc, gegründet 1828

Original-Malaga von Hijos de M.A. Heredia in Malaga

Champagnerweine des Hauses Gérard de Re-  
condo in Epernay  
und anderer Marken.

Man verlange unsere Preisliste und Proben.

**P. Brugger & C<sup>ie</sup>**  
Schaffhausen  
empfehlen ihre feinen  
Ostschweizer Beerliweine

**H. Neithardt-Stierlin, Zürich**  
Weinhandlung Limmathof  
empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und  
ausländischer Weine.  
Spezialität: **Bordeaux u. Burgunder**,  
offen und in Flaschen. **Franz. Champagner.**

**GRANDS VINS DE CHAMPAGNE**  
Georges Goulet - Heidsieck Monopole - Louis Roderer  
Pommery & Greno - Vve. Clicquot-Ponsardin - Lanson  
Moët & Chandon - St-Marceaux - Druiz & Geldermann  
Vins de **BORDEAUX** et **BOURGOGNE** - Liqueurs  
Prix spéciaux pour hôtels et restaurants

**FRÉD. NAVAZZA & C<sup>ie</sup>, GENÈVE**  
Agents généraux pour la Suisse de:  
JAMES BUCHANAN & C<sup>ie</sup>, LONDRES  
J. & F. MARTELL, COGNAC  
Pour la Suisse et l'Italie de:  
LOUIS RODERER, REIMS

**Ed. Vielle & Cie.**  
Négociants en vins  
Ancienne Maison E. VIELLE-ARON, fondée en 1812  
Propriétaires à NEUCHÂTEL, à CHÉNAS (Beaujolais  
& Maconnais) et GEVREY-CHAMBERTIN (Côte-d'Or)  
VINS VAUDOIS et VALAISANS  
Spécialité de vins rouges de table

**CIRAVEGNA & Co., GENÈVE**  
**Vermouth NOBLESSE**  
DÉLICIEUSE GOURMANDISE

**A. Rutishauser & Co. A.-G.**  
SCHERZINGEN  
Spezialitäten in  
Ostschweizer- und Tirolerweinen

**R. von TOBEL & C<sup>ie</sup>**  
Telephon 664 BERN Telephon 664  
Spezialität: **Rotweine aller Provenzen**  
und der Firmen Orsat frères, Martigny und  
deit der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet

**Grands Vins du Valais**  
**Orsat Frères, Martigny**  
Clos de Montbeux Pendant - Molignon Pendant  
Etoile du Valais 1918 Pendant pétillant  
Dôle, Clos de Ravanay Rouge  
Grand Mousseux Valaisan

**E. Christen & Cie., Basel**  
Weinhandlung  
Feine Flaschen- u. Champagnerweine  
Liköre, Cognac, Whisky usw.  
alles in nur erstkl. Qualität von den bestrenommierten Marken  
Verlangen Sie unsere Preislisten

**LATOUR & C<sup>ie</sup>, MOTIERS** (Canton de  
Neuchâtel)  
VINS FINS ET ORDINAIRES  
ESPAGNE: Priamos 15 - Rioja ::  
St-Georges - Côte-du-Rhône - Macon  
Beaujolais - Bordeaux - Bourgogne - Malaga  
On demande des représentants  
NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

**FRATELLI CORTI**  
**BALERNA**

Prima  
**VELTLINER WEINE**

in  
Flaschen und Gebinden  
liefert  
**LORENZ GREDIG**  
PONTRESINA.

**Bruckner & C<sup>ie</sup>, Bâle**  
Maison fondée en 1848  
Güterstrasse 206 - Téléphone 3751  
Liqueurs Marlier :: Vins suisses et étrangers  
Cognac, Rhum, Kirsch etc. - Vermouth, Malaga, Vinagres

**PROBST & C<sup>ie</sup>**  
BIEL-BIENNE  
Waadtländer - Walliser - Neuenburger  
FRANZÖSISCHE ROTWEINE  
Spezialität: DOLE DE SION

**NEUCHÂTEL**  
Blancs  
et  
Rouges  
en bouteilles et  
demi-bouteilles  
**CARTE BLANCHE**  
CUVÉE RÉSERVÉE  
Eug. Secrétan & Cie.  
propriétaires-encaveurs  
COLOMBIER (Neuchâtel)



**Flaschen!**

Bin Käufer von Champagnerflaschen 1/1 und 1/2 zu  
den höchsten Preisen.  
Habe abzugeben: grössere Posten von Waad-  
länder- Macon-, Bordeaux-,  
Whisky- und Malagaflaschen. Sich zu wenden an  
**U. Zumbrunn-Hauswirth, Bern**  
4321 Flaschenhandlung en gros. O. F. 3515 B

Apéritif **Allein echtes** Liqueur  
**Burgermeisterli**  
Fabr. seit 1816 Alleiniger Fabrikant Fabr. seit 1815  
**E. MEYER, BASEL.** 11

**Renovation de billards**  
Pose de draps et de bandes  
de première marque  
Tous les accessoires :: Prix modérés  
Se recommande:  
**Fr. Baeriswyl, billardier**  
Schindlerstrasse 20, Zürich. 2945 4322

**Garten-Schläuche**

Rasensprenger  
::: Raccords :::

**KEYSER & Co., Zürich**  
16 Talstrasse 16

**Oelfeuerung**

mit Steurs Brenner  
für Zentralheizungen und Industrie

**„EDIM“**

S.A. Exploitation d'Inventions modernes  
80 Sonneggstrasse ZÜRICH Sonneggstrasse 80  
Referenzen über gelleferte Hotelheizungsanlagen.  
Amtlich geprüft in Davos.

**Aktien-Angebot.**

Aus einer Erbschaftsliquidation sind eine grössere Anzahl  
Aktien der Gesellschaft **Hotel Bellevue-Palace**  
in Bern zu verkaufen. Die Abgabe der Titel kann in grösseren  
oder kleineren Posten erfolgen. O. F. 3576 B  
Interessenten belieben ihre Offerten zu richten an  
**E. Moser, Notar, Bundesgasse 28, Bern.**

**Closet-Papier**

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.



das Qualitätskennzeichen  
für

**Alkoholfreie Weine**  
Konserven  
Konfitüren  
Kunstthönig  
Fruchtsirupe  
Zitronensaft  
Alkoholfreie Weine und  
Konservenfabrik  
Meilen. 53

**A remettre**

pour tout de suite pour raison  
de santé dans ville importante,  
bord du lac Léman, n. 2100

**Hôtel-Pension**

d'ancienne renommée, clientèle  
fidèle et assurée, situation de  
premier ordre. Éventuellement  
ou logement meublé à personne  
offrant de sérieuxes garanties.  
Adresser à M<sup>lle</sup> Bartholomé & C<sup>ie</sup>,  
104, Rue de Lausanne, Genève.

**Astra-**

**Speisefett**

ist anerkannt das reinste,  
daher ausgiebigste und  
**billigste!**

**Zu beziehen bei allen Grossisten**

**Dörrbohnen**

Kirschen, Birnen, Gemüse- u. Kartoffel-  
suppen, Kartoffelgries zu Suppenein-  
lagen, Zwiebeln, Sellerie und Lauch  
liefern in prima Qualität billigst  
5071

**Keller & Cie., Konolfingen-Stalden**  
Abt. Dörrerei.

**Zu verkaufen:**

11 Stück neue Berndorfer Silber-Platten  
(ohne Hotelstempel)

zwei Grosseplättchen 53 x 35 cm.  
drei Poisson do. 64 x 25 cm.  
drei Rôles do. 42 x 25 cm.  
drei runde Légume do. 29 cm.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre E. R. 2103 an die  
Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel-Verkauf**

Unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen ist am  
Lago Maggiore erstklassiges, gutgehendes Hotel im  
preiswert käuflich.  
Angebote erbeten unter Chiffre **V. K. 2111** an die  
Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Basler  
Leckerli**

1a. Qualität, empfiehlt  
in Büchsen à 2 kg.  
**Leckerli-Export**  
Franz Schaefer, Basel.

**Berghotel**

mitten im Betrieb, voll ausgestattet,  
sogar während des Krieges mit  
nachweibar guter Frequenz, ist  
wegen vorgerücktem Alter an  
solventen Fachmann  
**zu verkaufen.**  
Viel besuchter Fremdenplatz an  
Passage wichtiger Bergpässe. Eigene  
Landwirtschaft. Uebergabe so-  
fort. Wird in alles eingeführt. An-  
chiffre 52103 & an die Publicitas  
A.-G., Lausanne. 5024

**Zu verkaufen  
groses Hotel**

erstem Ranges, in einer der be-  
deutendsten Städte der französi-  
schen Schweiz, am Ufer eines  
Sees, das durch die Bedeutung  
seiner Gebäude und seine assen-  
ordentliche Lage, eines der ersten  
Etablissements der Schweiz dar-  
stellt. Man sende Offerten unter  
Chiffre 52103 & an die Publicitas  
A.-G., Lausanne. 5024

**Verpackte  
Strohhalme**

empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Hotel - Direktor**

mit geschäftstüchtiger Frau, lang-  
jähriger Leiter eines Hotels in  
der franz. Schweiz, wünscht seine  
Stelle zu wechseln. Offerten unter  
Chiffre K. R. 2108 an die Annoncen-  
Abteilung der Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2.



**AVIS**

**Contrôle des étrangers.**

Il semble que l'on ne soit pas encore par-tout parfaitement au clair, dans les milieux des hôteliers, au sujet du contrôle obligatoire d'arrivée et de départ des hôtes étrangers. Nous rappelons en conséquence à nos sociétaires qu'en vertu de l'art. 14 de l'ordonnance du Conseil fédéral du 17 novembre 1919 sur la police des étrangers, ceux-ci ne sont pas tenus de se présenter personnellement aux bureaux de contrôle; les annonces d'arrivée et de départ peuvent être effectuées par l'hôtelier ou par un membre de son personnel.



**Nouvelles de la Société.**

**L'action de secours.**

La Direction du Bureau central a reçu de Berne l'assurance que la Commission fédérale d'experts chargée d'étudier la crise hôtelière et de rechercher les moyens tant juridiques que financiers d'y porter remède reprendra ses travaux après la clôture de la session actuelle des Chambres fédérales. Le renvoi à cette date des délibérations de la Commission est dû au fait que MM. les Conseillers fédéraux sont retenus présentement dans les deux Conseils par les devoirs de leur charge.

**Comité central.**

Une réunion du Comité central aura lieu les 29 et 30 juin à Interlaken pour traiter d'importantes questions pendantes. Les sections et les membres individuels sont invités à communiquer dès maintenant à la Direction du Bureau central leurs propositions éventuelles.

**Menaces de grève.**

Nous invitons nos sections à nous informer immédiatement des menaces quelconques de grève qui pourraient parvenir à leur connaissance ou de tout autre symptôme de cessation du travail. En même temps, nous demandons avec insistance à toutes les sections et aux groupements locaux de ne consentir sous aucun prétexte à entamer des pourparlers séparés ou à conclure des accords en vue de compléter ou de modifier le Contrat collectif de travail ou des parties de ce contrat.

**Office central.**

Vendredi et samedi, 18 et 19 juin, l'Office central tiendra à Berne des séances dans lesquelles la Société Suisse des Hôteliers sera représentée par M. Haldi, à Sierre, et par M. le Directeur Kurzer. M. Budliger, à Berne, y participera comme représentant de la Société suisse des Cafetiers.

**Hôtels d'internés.**

Nous apprenons que l'on peut s'attendre à la nomination prochaine de la Commission dont la constitution est projetée par M. le Conseiller fédéral Motta, Président de la Confédération, en vue d'examiner la demande d'indemnité présentée par l'Association des Hôtels d'internés.

**Entrée en Suisse des ouvriers de saison.**

Par une nouvelle d'agence, datée de Coire, nous apprenons que le Département fédéral de justice et police a fait savoir au gouvernement des Grisons que les ouvriers de la campagne et du bâtiment venant de l'Italie et du Tyrol et désirant travailler dans les vallées frontalières de ce canton seront autorisés à entrer en Suisse sans visa consulaire. Il ressort de la même information qu'en ce qui concerne les hôtels le personnel subalterne venant habituellement de la Vallée et du Tyrol dans les stations voisines des Grisons sera autorisé à entrer en Suisse aux mêmes conditions. Nous attirons l'attention de nos sociétaires sur cette concession de l'autorité et nous espérons que cette mesure portera remède, partiellement du moins, au manque notoire de personnel auxiliaire dans l'hôtellerie.

**Abolition des taxes de contrôle des étrangers.**

Comme nous avons déjà pu l'annoncer dans notre No. 23, du 5 juin, certains cantons et communes ont supprimé ou considérablement réduit les taxes, parfois très élevées, perçues à l'arrivée et au départ des étrangers. Dans beaucoup d'autres cantons par contre,

on ne veut pas encore se résoudre à prendre cette mesure prévoyante en faveur du tourisme. En conséquence, nous prions instamment toutes nos sections d'adresser immédiatement à leurs communes et cantons respectifs qui n'ont pris aucune décision dans ce sens des pétitions énergiques réclamant l'abolition ou du moins une forte diminution des émoluments perçus sur les étrangers à leur arrivée et à leur départ. Cette question doit être résolue sur le terrain cantonal ou communal, car il ne s'agit pas ici, comme beaucoup le croient, de taxes fédérales. On vaudra bien nous communiquer, en vue de leur publication dans notre organe, les résultats éventuels des démarches entreprises.

**Revision partielle du Code des Obligations.**

Le Conseil fédéral vient de publier un « Rapport sur la revision des titres 24 à 33 du Code fédéral des Obligations ». Outre certaines autres questions de droit commercial, ces paragraphes concernent l'organisation des sociétés par actions et les prescriptions juridiques sur les titres. Nous prions les comités des sections de même que les membres individuels de consacrer à cette affaire l'attention la plus soutenue et de transmettre à la Direction de la Société, le plus tôt possible, leurs propositions et leurs vœux éventuels sur cette matière.

**La grève de Zurich.**

La situation à Zurich peut être considérée comme bonne au point de vue patronal. Aucune exploitation n'a été arrêtée et les maisons atteintes par le mouvement de grève ne signalent qu'une réduction à peine perceptible du travail.

Nous n'avons pas grand-chose à rapporter au sujet de la grève proprement dite. Nous tenons cependant à signaler un exemple de la duplicité de l'Union Helvetia, exemple qui montre comment cette organisation du personnel comprend l'observation fidèle du Contrat collectif de travail. On sait que tout d'abord l'Union Helvetia avait interdit à ses membres de participer à la grève. Mais après le retour de l'étranger du secrétaire général, M. Baumann, on remarqua immédiatement un changement d'attitude et maintenant l'Union Helvetia prête son appui aux grévistes. C'est ce qui ressort du texte même d'une lettre chargée, adressée à un cuisinier par le secrétaire régional de Zurich de l'Union Helvetia et provenant en premier lieu de la Société suisse des Cuisiniers, à Lucerne, société adhérente à l'Union Helvetia. Voici ce document:

« Notre société est partie contractante dans le Contrat collectif de travail et ne participe pas à la présente grève des cuisiniers. En conséquence elle ne pouvait donner aucun ordre de grève à ses membres cuisiniers à Zurich. Cela n'empêche pas que pour des motifs de solidarité ouvrière générale et de convenance nous ne pouvons pas tolérer que des membres de notre association prennent la place comme « briseurs de grève » des collègues entrés dans la lutte. C'est pourtant ce que vous avez fait.

Nous vous sommons donc de cesser votre activité de « briseur de grève » d'ici à demain soir au plus tard. Si vous ne donnez pas suite à cette sommation, nous serons obligés de vous exclure de l'organisation et nous nous réservons de vous porter sur la liste de boycott. Nous refusons d'entrer dans n'importe quelle discussion sur cette décision, qui est irrévocable. « Veuillez notifier immédiatement votre sortie de votre poste de « briseur de grève » à notre secrétaire régional de Zurich. »

Voilà qui illustre éloquentement la manière dont l'Union Helvetia comprend la loyauté dans l'observation d'un contrat!

Il est évident que la question de la grève est suivie avec une attention soutenue par le Comité-directeur et par la Direction. M. Golden est président du Comité de défense contre la grève. Les deux dernières séances du Comité-directeur ont été tenues à Zurich. En outre, MM. Bon et Haefeli ainsi que M. le Directeur Kurzer ont pris part à des séances de la Société des Hôteliers de Zurich, à des conférences avec des représentants de la Société suisse des Cafetiers et à des délibérations du Comité de défense contre la grève. Le Bureau central s'occupe aussi activement de l'affaire. Du côté zurichois, on s'en tient à l'opinion que celle-ci ne peut pas être réglée sur le terrain cantonal ou communal; si la grève ne s'effondre pas d'elle-même, on suivra la filière des instances prévues dans le Contrat collectif de travail.

Au cas où il se produirait à Zurich des symptômes ou des incidents particuliers, nos sections et nos membres individuels en seront informés, pour autant que cela paraîtra nécessaire, par voie de circulaire.

**La coupe est pleine!**

Note de la Rédaction. Nous nous sommes efforcés jusqu'à présent d'observer la réserve que nous estimons nécessaire dans la question de la police des étrangers; nous nous rendions pleinement compte en effet des difficultés du problème. Malheureusement nous nous trouvons dans l'obligation de constater que la lenteur avec laquelle les mesures de guerre sont rapportées cause à l'hôtellerie et à toutes les branches de l'économie nationale intéressées au tourisme les plus graves préjudices. Il nous semble donc que l'heure est venue de sortir de notre réserve. Cependant nous attendons encore l'accueil qui sera fait au postulat de la Commission de neutralité du Conseil national; cet accueil dictera leur conduite à toutes les organisations qui ont le devoir de s'occuper de la question. Écoutons néanmoins dès aujourd'hui une voix genevoise.

Ah! oui, vraiment la coupe est pleine! Aussi, ne sert-il plus à rien de se lamenter à l'arrivée de nos omnibus vides; il faut agir, et c'est ce que nous avons décidé de faire à Genève. J'espère que toutes les sections comprendront la tâche sacrée qu'elles ont à remplir et qu'elles s'y voueront avec la dernière vigueur. Cette fois, toute notre industrie est au bord de l'abîme et si la saison de 1920 continue à être sabotée par l'incompréhension et le mauvais vouloir de quelques fonctionnaires, elle sera irrémédiablement perdue.

Mais nous répétons le geste courageux de Guillaume Tell et nous refuserons de saluer le chapeau noir... du Directeur de la police des Étrangers. Il y va de notre salut et de celui d'une grande partie de notre population. C'est ce dernier point qu'il faut faire ressortir plus spécialement. On a trop la tendance de croire que le mouvement touristique ne profite directement qu'à quelques centaines d'hôteliers, alors qu'en réalité des millions qui nous étaient apportés chaque année par la clientèle étrangère, une infime partie seulement leur restait acquise; ce sont l'agriculture, le commerce, l'industrie et surtout l'Etat qui bénéficient du reste. Ce ne sont donc pas seulement les hôteliers suisses qui doivent élever la voix contre les difficultés et les vexations qu'on fait subir, tous les jours sous d'autres formes, aux nombreux étrangers qui voudraient pénétrer dans notre pays; c'est la population tout entière, par la voie de la grande presse et des autorités cantonales.

Il faut faire comprendre en haut lieu que notre cause est celle de tout le pays et que nous ne supporterons plus qu'une infime minorité accule à la ruine l'une des industries les plus honorables de la Suisse, provoquant par sa chute une véritable catastrophe nationale; le mot n'est pas fort. Les arguments de défense qu'on nous donne ne sont plus appropriés à la situation actuelle. A quoi sert la police des étrangers aujourd'hui? A tenir soi-disant éloignés les hôtes indésirables et les bolchévistes? Croit-on sérieusement que les mesures actuelles sont suffisantes pour cela? Les véritables indésirables pénètrent sur notre territoire le passeport à la main et le sourire sur les lèvres, alors que 99 personnes sur 100 sont vexées par les formalités inquisitoriales qu'on leur fait subir et renoncent de ce fait à venir chez nous. Des exemples de ce genre ne se comptent plus; qu'il nous soit permis d'en citer un seul, plein d'actualité.

A Genève se tient en ce moment le grand Congrès International pour le suffrage féminin, auquel participent des représentants de marque de tous les pays du monde. L'une des déléguées françaises, qui n'a obtenu son passeport qu'avec de grandes difficultés et n'a pu de ce fait arriver que trois jours après l'ouverture du Congrès, nous a écrit une lettre contenant le passage suivant:

« Un ami que j'avais chargé de faire signer à Besançon mon passeport pour me rendre à Genève m'écrit ce qui suit: Je connais particulièrement le consul et pensais n'avoir aucune difficulté à vous faire donner satisfaction. Malheureusement une circulaire émanant du ministère suisse apporte quelques entraves à la demande que vous faites. En votre qualité de féministe, vous êtes considérée comme une personne pouvant devenir dangereuse et dans ces conditions vous êtes obligée de souscrire une déclaration attestant qu'aucune agitation politique ne sera faite et que vous quitterez la Suisse aussitôt après le 12! — J'ai bien déclaré et affirmé tout ce qui était nécessaire, mais ceci me cause un grand retard, si j'obtiens mon passeport!

« Ceci pour vous expliquer que je ne puis vous dire quel jour j'arriverai et prendrai possession de ma chambre, les ennuis provenant exclusivement du côté du gouvernement suisse. Fâchée de ce contre-temps, je vous présente, Monsieur, mes salutations distinguées. »

Quoil! la Suisse, qui est appelée à donner l'hospitalité au Siège de la Ligue des Nations et à recevoir sur son sol les représentants des opinions les plus diverses de tous les pays, va-t-elle faire signer de tels engagements à

chaque occasion! ... Il faut promettre sous serment de ne pas parler politique et de quitter le pays le soir même de la dernière séance, alors que beaucoup sans doute, comme la déléguée française en question, voudraient profiter de leur venue en Suisse pour visiter le pays et se reposer dans nos beaux sites alpestres. C'est un scandale!

Il faut avoir le courage d'attaquer de front toute cette institution de la police des étrangers; c'est ce que nous avons décidé de faire à Genève. Un Comité formé de représentants du commerce genevois, des Sociétés suisses de développement, du Bureau des Intérêts de Genève a assisté à une séance commune avec la section de Genève de la S. S. H. et a décidé d'entrer immédiatement en campagne pour éviter que la saison de 1920 ne soit irrémédiablement compromise.

Comme la question de la police des étrangers doit être discutée aux Chambres à Berne prochainement, le télégramme suivant a été envoyé à la Commission de gestion du Conseil national et à la Députation genevoise aux Chambres fédérales:

« L'Association des Intérêts de Genève, le Syndicat des hôteliers, la Société genevoise du commerce de détail et le Comité central à Genève de l'Union des sociétés suisses de développement félicitent vivement la Commission de gestion pour le postulat relatif à la police des étrangers, qu'elle a déposé au Conseil national. Ils demandent à la Commission de faire discuter ce postulat immédiatement, afin que des dispositions favorables soient votées d'urgence pour faciliter l'accès et le séjour des étrangers en Suisse. »

Le même Comité d'action s'est rendu auprès des rédactions des grands quotidiens genevois pour leur demander de soutenir de toutes leurs forces cette campagne et auprès des autorités cantonales pour leur montrer la gravité de la situation. Il faut que la police des étrangers soit « démobiliisée » le plus rapidement possible, et dans tous les cas, il faut supprimer immédiatement les formalités compliquées à la frontière, au moment de l'entrée, et celles de l'intérieur du pays. L'obligation de faire annoncer son arrivée et son départ dans chaque ville suisse, l'apposition de nombreux timbres sur les passeports et la taxe perçue à ce sujet sont des mesures qu'il est urgent d'abolir pour le bon renom de notre pays.

Nos autorités fédérales comprennent-elles que les troubles sociaux qui risquent d'être créés par le chômage de milliers d'employés seront tout aussi dangereux que ceux, très chimériques, que peut créer la venue de quelques personnages bolchévistes. La police a du reste tous les droits pour expulser sans pitié de tels agitateurs à la première manifestation.

L'état des changes européens est certes un redoutable ennemi pour nous; mais je ne crains pas de dire qu'il est moins dangereux que l'institution de la police des étrangers, car peu à peu le prix de la vie, dans les pays qui nous entourent, augmente de telle façon que les désavantages résultant de la différence des changes disparaîtront, tandis qu'un avantage indiscutable pour notre pays serait de pouvoir être un vrai refuge de la liberté, dans toute l'acceptation du mot.

Sections de la S. S. H., mettez-vous donc tout de suite à l'œuvre. Elargissez vos rangs et faites appel à l'opinion publique. Notre cause est bonne; elle doit triompher pour l'avenir de notre patrie.

Victor Armleder.

**Lettre ouverte.**

La lettre ouverte que voici a été adressée au haut Conseil fédéral. Elle est datée de Genève, le 11 juin:

Messieurs les Conseillers,

A la suite des débats qui ont eu lieu au Conseil des Etats au sujet de la police des étrangers, et auxquels ont pris part les conseillers aux Etats des différentes parties de la Suisse se plaignant des procédés vexatoires de l'Office central de la police des étrangers, M. Häberlin, Conseiller fédéral, confirme encore la nécessité d'un contrôle serré des étrangers désirant venir en Suisse pour y séjourner, et annonce le dépôt d'un projet tenant compte de la situation particulière des cantons frontalières.

A son grand regret, le Comité central de l'Union des sociétés suisses de développement, représentant les intérêts touristiques de toutes les parties de la Suisse, proteste contre toutes mesures dilatoires qui n'auraient pas pour conséquence immédiate:

1° la suppression des formalités compliquées à la frontière. Ces formalités devraient se borner à la présentation du passeport délivré par les légations et consulats suisses à l'étranger.



29 La suppression des visas des polices cantonales, qui rendent le séjour en Suisse absolument insupportable.

Une de nos principales industries, en raison des agissements néfastes de quelques fonctionnaires, est en péril. Les mesures qui ont été prises par ces derniers amènent des vexations sans nombre; des plaintes justifiées s'élèvent de tous côtés et il en résulte un tort incalculable pour notre pays.

Au moment où on annonce l'arrivée de très nombreux touristes américains et d'autres pays, le Comité central de l'Union adjure le Conseil fédéral d'entendre la voix des représentants du peuple et de prendre immédiatement les mesures nécessaires pour supprimer totalement les entraves au développement du tourisme en Suisse.

Complant que notre requête sera prise en très sérieuse considération, nous avons l'honneur de vous présenter, Messieurs les Conseillers, l'assurance de nos sentiments les plus respectueux.

Pour le Comité central de l'Union des sociétés de développement:

Le secrétaire: Paul Trachsel. Le président: Edouard Weber.

## Deux télégrammes.

Voici le texte de deux télégrammes qui ont été envoyés à Berne par plusieurs associations de Genève, à l'occasion de la discussion aux Chambres fédérales de la question de la police des étrangers:

« Commission de gestion du Conseil national, Berne.

L'Association des Intérêts de Genève, la Société genevoise du commerce de détail, le Syndicat des hôteliers et le Comité central à Genève de l'Union des sociétés suisses de développement félicitent vivement la Commission de gestion pour le postulat relatif à la police des étrangers qu'elle a déposé au Conseil national. Les soussignés demandent à la Commission de faire discuter ce postulat immédiatement, afin que des dispositions favorables soient votées d'urgence pour faciliter l'accès et le séjour des étrangers en Suisse.

« Députation genevoise aux Chambres fédérales, Berne.

L'Association des Intérêts de Genève, la Société genevoise du commerce de détail, le Syndicat des hôteliers et le Comité central à Genève de l'Union des sociétés suisses de développement prient respectueusement la députation genevoise, à l'occasion de la discussion du postulat déposé au Conseil national par la Commission de gestion, de demander énergiquement la simplification au strict minimum des formalités à la frontière pour les étrangers et la suppression des visas et taxes des polices cantonales.

## A l'Assemblée de délégués de l'Union suisse des Classes moyennes du Commerce.

Sur la proposition de notre Comité central, l'Assemblée de Délégués de la Société Suisse des Hôteliers a décidé le 6 mai à Olten l'affiliation de notre organisation à l'Union suisse des Classes moyennes du Commerce, groupe commercial de l'Union suisse des Arts et Métiers. En vertu de cette décision, la S. S. H. a été officiellement représentée, pour la première fois, à la Conférence de délégués de l'U. C. M. (Union des Classes moyennes) qui a eu lieu le 13 juin à Fribourg.

J'aimerais rendre compte un peu plus longuement des travaux de cette assemblée; sous bien des rapports, nos sociétaires y trouveraient des idées intéressantes et même des exemples à imiter. Mais je dois tenir compte du format restreint de notre Revue et me borner à un coup d'œil d'ensemble, en y joignant quelques détails sur les questions touchant plus directement notre branche hôtelière.

Le samedi 12 juin, à 2 heures après-midi, s'est réunie à l'Hôtel Terminus, chez notre sociétaire, M. Gorini, l'Assemblée annuelle de l'Association des secrétaires et des rédacteurs des sociétés des arts et métiers. La séance était présidée par M. le Dr Lüdi, Directeur de l'Agence télégraphique suisse. La guerre paraît avoir exercé aussi une influence plutôt défavorable sur cette association. Mais, comme chez nous, un esprit nouveau semble vouloir redonner du mouvement aux membres ankylosés. Les grandes lignes d'un programme d'action éminemment pratique ont été posées. Dès maintenant par exemple on va travailler à obtenir l'abolition des mesures économiques de guerre pour la branche textile et la chaussure, ainsi que pour le commerce des aliments et des fourrages. Une idée excellente a été appuyée, celle de la création à Berne d'un Office « du personnel », dont la nécessité se fait sentir et où l'on pourrait caser une partie au moins des trop nombreux fonctionnaires qui se cramponnent actuellement à leurs bureaux devenus parfaitement inutiles, pour ne pas dire plus. Il n'y a qu'à se rappeler ici tous les ennuis, que dis-je? les pertes énormes que cause au pays le bureau qui se croit obligé de barrer nos frontières.

M. le Directeur Kurer expose les derniers préparatifs à faire cette semaine pour l'Assemblée annuelle de l'Union suisse des Arts et Métiers qui aura lieu le 20 juin à Thalwil. Il s'appesantit spécialement sur la question de la durée du travail dans le commerce et les métiers, y compris la branche hôtelière.

En fin de séance, les rédacteurs de la « Revue Suisse des Hôtels » sont reçus membres de l'Association des secrétaires et des rédacteurs d'organes professionnels de l'Union suisse des Arts et Métiers.

Le lendemain dimanche, par un temps plus que maussade, nous nous trouvons à 9 heures sur la place historique où le vénérable tilleul fleurit maintenant comme un jeune arbre, malgré ses 444 ans bien comptés. Quelques minutes plus tard, dans la salle du Grand Conseil, M. le Directeur Kurer, Président de l'Union suisse des Classes moyennes du Commerce, ouvrait la séance du Comité exécutif, préparatoire à l'Assemblée proprement dite.

A 11 heures précises commence dans la même salle la Conférence de Délégués. Après avoir promptement liquidé les tractanda statutaires, procès-verbal, comptes, budget, on passe à l'étude des problèmes économiques les plus importants qui se posent à l'heure actuelle aux membres des Classes moyennes. Des rapports fort bien établis et sérieusement documentés sont présentés par M. le colonel Erni pour la branche textile, par M. Matti, secrétaire professionnel, pour la chaussure, et par M. J. Lauri, Président central de l'Association des Epiciers suisses, pour la branche alimentaire. L'assemblée approuve à l'unanimité la résolution suivante:

« La Conférence de Délégués de l'Union suisse des Classes moyennes du Commerce exprime l'opinion que la baisse des prix n'est pas une question nationale, mais une question économique de portée mondiale et qu'elle ne pourra pas être réalisée par des moyens artificiels comme la création de la Société anonyme du drap populaire, mais par l'augmentation de la production, par le travail, par le rétablissement de la libre concurrence. Elle constate d'autre part que le drap populaire ne trouve pas d'écoulement, du moins parmi les classes inférieures de la population, à l'intention desquelles cependant la société susdite a été établie. La Conférence estime donc qu'il n'y a aucun motif, ni aucune nécessité de maintenir et de développer cette société, notamment en ce qui concerne l'organisation de la vente. Elle charge la Commission administrative de faire des démarches énergiques en vue de la suppression de cette institution. »

Des conclusions semblables, présentées par les deux autres rapporteurs, sont également adoptées sans opposition.

Puis M. le Dr Pfaltz, de Bâle, présente un rapport sur la question de l'imposition du tabac. Il donne lecture du projet de résolution ci-dessous, qui est ratifié par l'assemblée:

« La Conférence de Délégués des Classes moyennes du Commerce exprime sa satisfaction du nouveau refus catégorique opposé par le Haut Conseil fédéral à la création d'un monopole du tabac. Elle reconnaît cependant la nécessité d'une autre espèce d'imposition fiscale du tabac pour couvrir les dépenses de la Confédération. En ce qui concerne la forme de l'imposition, l'Union se réserve de prendre des décisions ultérieures, suivant les dispositions du projet qui doit être établi. L'Union se déclare contraire aux projets ayant pour but d'étendre l'imposition du tabac aux domaines cantonal et communal. »

M. le Directeur Kurer prend ensuite la parole sur la question de la durée du travail dans les métiers et le commerce. Dans un discours solidement charpenté, l'orateur démontre l'impossibilité d'appliquer la semaine de 48 heures à certaines classes du commerce et dans certains métiers, surtout si l'on tient compte du temps de simple présence ainsi que des circonstances particulières existant dans les petites villes et à la campagne. Tout un passage de ce discours est consacré à la durée du travail dans l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration. Nous pouvons donc constater que dès le début de notre affiliation à l'Union suisse des Classes moyennes du Commerce, nos intérêts y sont exposés et énergiquement soutenus. L'assemblée applaudit chaleureusement l'orateur et approuve à l'unanimité ses conclusions, dont voici la substance:

« L'Union suisse des Classes moyennes du Commerce reste convaincue que la semaine de 48 heures est absolument inacceptable pour toutes les branches du commerce de détail et pour l'ensemble de l'industrie de l'hôtellerie et de la restauration. Elle attend de l'Union suisse des Arts et Métiers, s'il est possible d'éviter la réglementation par la voie législative de la durée du travail dans les métiers et le commerce de détail, un appui énergique et efficace des efforts tendant à faire adapter en tout cas cette réglementation au caractère particulier de chaque branche professionnelle. »

Je passe rapidement sur les dernières questions à l'ordre du jour, qui intéressent moins directement l'hôtellerie, à savoir l'organisation des Classes moyennes et l'activité de l'Union dans la Suisse romande; les lois cantonales sur le colportage; la révision de la loi fédérale sur les patentes des voyageurs de commerce; l'action de secours des Classes moyennes suisses du commerce en faveur des mêmes classes viennoises, etc.

Il est près d'une heure lorsque les participants remontent à l'Hôtel Terminus pour le banquet. Notons que le gouvernement de Fri-

bourg était représenté par M. le Conseiller d'Etat Dr Savoy.

A deux heures et demie, par une pluie diluvienne, les délégués, dont les rangs sont maintenant grossis par de nombreux amis venus de Fribourg et de la Suisse romande, se retrouvent au Café des Merciers. Cette assemblée publique devait avoir lieu dans le jardin qui domine la pittoresque vallée de la Sarine. Hélas! il faut rester encore dans une salle; mais dès les premiers discours, c'est un véritable enthousiasme qui s'empare de l'assistance. Je regrette de ne pouvoir ici reproduire et commenter les excellentes paroles prononcées sur le problème des Classes moyennes, lesquelles constituent avec l'agriculture le plus solide rempart contre les menées des organisations bolchéviques.

La Société Suisse des Hôteliers n'aura pas à se repentir de s'être affiliée à une forte et prospère association où la vie est si intense, où le travail est si énergique, où l'on ne se contente pas de proclamer de vagues théories, mais où l'on veut des faits, des actes, des réalisations pratiques.

On me permettra de dire en terminant que j'ai profité de mon bref séjour à Fribourg pour y étudier la possibilité de la fondation d'une section fribourgeoise de notre Société. Mes lecteurs seront heureux d'apprendre que cette possibilité existe et que dès maintenant on va se mettre à l'œuvre. Le travail sera un peu long peut-être, mais il y a de sérieux motifs d'espérer qu'il sera couronné de succès. Mg.

## Une affiche.

En tête du présent numéro, nous reproduisons un avis aux hôteliers au sujet des formalités de police encore obligatoires à l'arrivée et au départ des étrangers. Si les hôteliers veulent s'éviter des ennuis et en éviter à leurs clients, il est absolument nécessaire qu'ils se renseignent eux-mêmes exactement et renseignent leurs hôtes sur les formalités indispensables.

En ce qui concerne les éclaircissements à donner aux étrangers, nous tenons à signaler un exemple donné par la Société des Hôteliers de Zurich. Elle a fait imprimer une affiche de 34 cm. sur 25, sur papier fort, portant en allemand, en français et en anglais, sous le titre unique « Notice », le texte suivant (Nous corrigeons légèrement le texte français, Réd.):

« Les étrangers qui ne connaissent pas les formalités concernant les passeports sont instamment priés de s'informer dès leur arrivée au bureau de l'hôtel ou au Bureau officiel de renseignements (adresse). »

« Si les étrangers le désirent, le bureau de l'hôtel remplira lui-même les formalités requises pour un séjour ne dépassant pas quatre semaines. »

Ces affiches sont placées dans les chambres des étrangers, ce qui dispense l'hôtelier de rappeler de vive voix à ces derniers nos prescriptions légales.

L'idée d'établir une affiche de ce genre avait été émise du reste à notre dernière Assemblée de délégués, à Olten.

## La vie moins chère?

Plusieurs journaux ont publié dernièrement des articles plus ou moins documentés sur la baisse des prix qui s'est manifestée à New York d'abord, puis en Angleterre et enfin en France. Nous désirerions mettre à temps nos lecteurs en garde contre des espoirs prématurés et leur éviter si possible des imprudences.

Tout d'abord, remarquons que la baisse dont il s'agit est bien plutôt un accident passager qu'un mouvement de prix régulier résultant du rapport de l'offre et de la demande, la concurrence étant libre et la production normale.

Comment la baisse a-t-elle été déclenchée?

En 1918, lors de la signature de l'armistice, de nombreux spéculateurs des pays étrangers, et surtout des Etats-Unis, en prévision des gros achats attendus en Europe après le rétablissement de la paix, se hâtèrent de constituer d'énormes stocks, comptant avec raison sur une hausse considérable. De novembre 1918 à fin février 1920, la forte demande européenne justifia ces prévisions. Les stocks s'écoulaient, mais les spéculateurs désolaient leurs expéditions, afin de maintenir le niveau des prix. Ce fut un tort. Ils avaient compté sans le cours du change, qui baissa considérablement dans plusieurs pays de l'Europe et s'effondra dans d'autres. Ce facteur nouveau eut une répercussion formidable sur le marché mondial. Les hauts prix américains, par exemple, payés en argent européen, devenaient absolument prohibitifs. En outre, des mesures gouvernementales réglementèrent et restreignirent l'importation de nombreux articles. Bref, la demande se ralentit à tel point que la panique s'empara des spéculateurs. Les banques, inquiètes, commencèrent le reste à se fermer au commerce hasardeux, qui réclamait des fonds pour traverser la crise et conserver les stocks. Alors, pour éviter de plus grandes pertes, les spéculateurs jetèrent en masse leurs marchandises sur le marché. De là la baisse qui s'est manifestée.

D'autres facteurs, moins importants peut-être, mais efficaces quand-même, aggravent

la crise. Il est indéniable par exemple que la capacité d'achat tend à diminuer. La cherté des loyers, les impôts plus lourds, les restrictions volontaires des familles prudentes qui veulent recommencer des économies: tout cela contribue à diminuer la demande.

Il ne faudrait pas croire cependant que la baisse ait été aussi générale que certains intéressés cherchent à l'insinuer. Aux Etats-Unis, on a enregistré, il est vrai, des baisses rapides de 30 à 40 %, mais la moyenne n'a guère dépassé le 20 %. La chute des prix s'est du reste manifestée beaucoup plus sur les produits manufacturés: laines, cotons, chaussures en gros, que sur les denrées alimentaires. Ici, on peut estimer que le point culminant a été dépassé, et même depuis quelques mois déjà. Mais la baisse réelle sera lente, très lente, à cause surtout de la diminution de la production. Si certains articles alimentaires sont un peu meilleur marché, d'autres montent et la moyenne ne se modifie guère, notamment dans les prix de détail.

Nous le répétons, la véritable baisse ne se produira que plus tard, après le retour à des conditions plus normales dans la production, dans le transport et dans la vente. Nous avons encore trop de grèves, trop de lock-out, trop de perturbations sociales. Dans les pays gros producteurs de denrées alimentaires, la culture manque de bras. On objectera que si un article fait défaut dans un pays, on peut se le procurer ailleurs. Ici intervient la crise des transports, maritimes, ferroviaires et fluviaux. La guerre a causé de tels ravages dans le matériel et sur les voies qu'il faudra bien du temps encore pour tout réparer. Comment par exemple remplacer le blé de Russie par celui de l'Amérique du sud si l'on manque de tonnage pour l'amener en Europe? Ajoutons à ces facteurs l'insécurité persistante du change et les efforts de la spéculation, qui n'est pas encore ruinée. Tant que la spéculation pourra s'exercer aux dépens du commerce loyal, tant que le fret n'aura pas baissé, tant que les devises étrangères resteront dépréciées, tant que l'ordre ne sera pas rétabli dans la production, tant que la concurrence n'aura pas reconstruit sa liberté, il est inutile de compter sur une amélioration durable.

Nous livrons ces quelques lignes aux réflexions des hôteliers trop pressés d'abaisser leurs tarifs. Prudence est mère de sûreté! Mg.

## Sociétés diverses.

Le « Pro Semplone », l'Association « Pro Semplone » a tenu vendredi à Fribourg (Hôtel de la Banque de l'Etat) son assemblée générale ordinaire. Le rapport annuel et les comptes ont été adoptés avec remerciements au Conseil et à la Direction. Des explications données par M. P. Maillier, président syndic de Lausanne, Conseiller national, il ressortit que les tractations engagées avec les associations similaires pour une fusion avec l'Office suisse du Tourisme sont en bonne voie et que, sous peu, on peut espérer voir l'Office national englober en un puissant organisme nos trois grandes associations régionales. L'assemblée a voté la résolution suivante: L'Association Pro Semplone est invitée à faire tous ses efforts pour obtenir la suppression ou la diminution des compétences de l'Office fédéral de police des étrangers, afin de favoriser la reprise du mouvement des touristes en Suisse.

## Petites Nouvelles

Lucerne. La nouvelle d'agence relative au commencement d'incendie du Grand Hôtel de l'Europe était inexacte. Seules la toiture et six chambres du quatrième étage ont été détruites, de sorte que la marche de l'hôtel n'a pas été interrompue et que le service se poursuit comme auparavant. Les deux pompiers blessés sont rétablis.

La vague de baisse en France. Elle n'est guère signalée jusqu'à présent que sur les produits particulièrement abondants à cette époque de l'année: le bétail, la volaille, les fruits et les légumes. La baisse n'a pas encore touché les produits fabriqués, ou ne les a que très peu touchés. L'opinion générale est qu'il faudra du temps pour obtenir une baisse appréciable et généralisée. Pour hâter le mouvement, les consommateurs réduisent le plus possible leurs achats, afin de diminuer la demande par rapport à l'offre. C'est ainsi que l'Union générale des groupements contre la vie chère a pris la résolution suivante:

« Les délégués des organisations adhérentes à l'Union générale, constatant que la grève du consommateur est le moyen le plus efficace de réaliser la baisse des prix, invitent leurs adhérents, et d'une manière générale tous les consommateurs, à n'effectuer que les achats strictement indispensables. Ils invitent, en outre, le préfet de police à faire appliquer plus rigoureusement l'arrêté relatif à l'affichage des prix. »

Une société hôtelière marocaine. On annonce de Casablanca la formation d'une société hôtelière marocaine dont le but est, d'une part, la construction de grands hôtels à Casablanca, Rabat, Meknès et d'autre part, l'organisation d'une propagande méthodique en faveur du tourisme au Maroc.

Contre le renchérissement. En raison des inquiétudes que causent les nouvelles augmentations de prix d'un grand nombre de denrées alimentaires, le Conseil d'Etat a approuvé la décision de l'Union des hôteliers allemands, en vertu de laquelle tous les étrangers en Allemagne devront payer dans les hôtels en monnaie de leur pays, en calculant le mark à son cours d'avant-guerre, ou bien en monnaie allemande et alors avec une surtaxe de 300 %.

Un super-hôtel. On mande de Chicago que cette ville possèdera prochainement le plus grand hôtel du monde. Les architectes ont prévu l'aménagement, dans ce colossal bâtiment, de 4.000 chambres et d'un théâtre pouvant contenir 2.500 personnes.

Quatre cents petites cuisines y seront installées, afin de permettre aux clients qui le désirent de préparer eux-mêmes leurs repas. On a également réservé une partie spéciale de l'hôtel à l'usage exclusif des hommes non mariés.

**Genève.** Statistique mensuelle des personnes descendues dans les hôtels et pensions de Genève, réparties par nationalités, du 1er au 31 mai 1920: Albanie 1, Allemagne 283, Autriche 157, Belgique 88, Bulgarie 28, Danemark 23, Espagne 173, Etats Baltes 5, France 1400, Grande-Bretagne 355, Grèce 77, Hollande 137, Hongrie 49, Italie 258, Luxembourg 1, Norvège 23, Pologne 72, Portugal 49, Roumanie 43, Russie 116, Tchécoslovaquie 24, Ukraine 6, Suède 68, Suisse 5755, Yougoslavie 56. Amérique: Etats divers 26. Afrique: Argentine 15, Bolivie 7, Brésil 17, Canada 29, Chili 5, Colombie 1, Cuba 9, Etats-Unis 282, Guatemala 3, Mexique 4, Pérou 2, Uruguay 3, Venezuela 2, divers 1. Asie: Arménie 30, Indes 5, Java, Sumatra, Bornéo 2, Japon 17, Perse 14, Turquie 67. Australie: Etats divers 14. Total: 9785 personnes.

**Signaux macabres.** Encore une idée américaine! Les automobilistes américains, pénétrés de l'idée que «le mouvement, c'est la vie», *motus in est*, en prenant à leur tête les contours et les pentes dangereuses, ce qui provoque inévitablement des accidents, même mortels: *motus mors est!* Le Dr. Theron W. Kilmer, de New York, a imaginé de remplacer les signaux habituels par de grandes plaques métalliques sur lesquelles un squelette peint en blanc sur fond noir avertit le chauffeur imprudent du danger auquel il s'expose. Les premiers essais ont été concluants, si concluants que les macabres signaux se multiplient. Je me demande ce que pensent de cette invention nos sociétés pour la protection des sites pittoresques!

**Un manque d'hôtels.** Des voyageurs qui ont parcouru l'Angleterre ont dit qu'il était impossible, vers la fin de mai, de trouver une chambre dans les hôtels de Birmingham et de Manchester. Les représentants de commerce se plaignent spécialement de cet état de choses. — Dans sa dernière assemblée générale, l'Union des combattants de l'industrie hôtelière française, considérant qu'en France les hôtels voyageurs ne suffisent déjà plus à loger touristes et voyageurs, a réclamé la dérégulation des hôtels encore occupés par des services publics et leur restitution à l'exploitation. Elle a demandé en outre que des mesures sérieuses et effectives soient prises immédiatement pour empêcher les hôtels et les palaces de changer de destination.

**Aux Suisses qui proleptent une millénaire en Allemagne.** Vieux suivant le «Soir» de Bruxelles, quelques prix pratiqués à Cologne le 22 mai dernier. Le pain noir (depuis longtemps il n'y en a pas d'autre) est monté à 3 Mk. 70 et le miel artificiel à 7 Mk. 20. Beaucoup d'aliments sont rationnés. Un abonnement d'eau pour trois mois coûte 116 Mk. 80. Dans les hôtels, la moindre chambre se paye de 110 à 130 Mk. Un repas ordinaire revient à 90 et 100 Mk. Une bouteille de vin coûte de 35 à 45 Mk. Un complet, pantalon, zilet et veston, coûte 2800 Mk.; une chemise jusqu'à 165 Mk. Le reste est à l'avenant. Depuis le 21 mai, une course simple tramway, avec correspondance revient à un mark. (Note de la Réd. Il est bon en outre de ne pas perdre de vue les surtaxes prélevées sur les étrangers).

**Création d'une Ecole belge d'industrie hôtelière.** La commission nommée par le ministre de l'industrie, du travail et du ravitaillement, réunie dernièrement, a examiné et discuté le rapport de la mission chargée de visiter les écoles hôtelières de Suisse et de France. La commission a décidé de proposer à l'approbation ministérielle les déci-

sions de principe suivantes: 1° Il y a lieu de créer en Belgique une Ecole d'industrie hôtelière avec un annexe de l'achat ou la location de l'immeuble ainsi que l'aménagement et l'équipement de l'établissement. Des subsides seront demandés aux provinces et aux communes. 2° L'Ecole d'industrie hôtelière sera placée sous l'autorité d'une Commission administrative nommée par le ministre. A la tête de l'établissement, il y aura un directeur administratif et pédagogique, auquel sera adjoint pour la partie professionnelle un spécialiste ayant rang de sous-directeur. Aussitôt que ces questions auront été solutionnées, la Commission se réunira à nouveau pour prendre telles dispositions que comportera la situation.

**Amsterdam.** Les représentants du personnel de l'industrie hôtelière de la Belgique, de la France, de l'Allemagne, de l'Angleterre, de la Hollande, de l'Amérique, de l'Autriche et du Canada se sont réunis récemment à Amsterdam. Les congressistes représentaient 200.000 employés d'hôtels, dont 70.000 Allemands. La première conférence internationale avait eu lieu en 1908 et la seconde en 1911; inutile de dire que la guerre a interrompu depuis toutes les relations internationales entre employés d'hôtels. L'International der *travailleurs de l'hôtellerie* avait auparavant son siège à Berlin. Appuyés par les Hollandais, les Suédois et les Autrichiens, les Allemands comptaient bien le garder. Après une série de compromis, la majorité finit par décider que le siège resterait à Berlin et que le président du bureau serait un hollandais. Mais cette résolution lue un tel froid sur l'assemblée que la majorité elle-même proposa de revenir sur le vote et l'on décida de fixer le siège en Hollande. Le président et le secrétaire seront des Hollandais; un Allemand, un Anglais et un Français feront partie du bureau. La conférence a approuvé le principe du soutien réciproque des camarades étrangers.

**Chambre suisse des employés.** La Chambre suisse des employés a décidé la création d'un secrétariat permanent. Elle a formulé une série de «postulats» relatifs à une révision des lois d'assurance pour maladie et accident et à l'assurance obligatoire pour les employés de commerce et techniciens, ainsi que pour le personnel d'hôtel. Elle a décidé la dénonciation de la convention de Berne et a proposé au comité directeur de prendre en mains immédiatement les travaux en vue de l'élaboration d'un contrat collectif de travail. Elle a décidé enfin de s'opposer au projet du Conseil fédéral concernant la révision des lois douanières.

**Foire suisse d'horlogerie.** Le catalogue officiel de la première foire suisse d'horlogerie, bijouterie et branches annexes, qui se tiendra à Genève, du 11 au 25 juillet prochain, vient de paraître en édition de luxe. Tous les renseignements généraux, ainsi que tous les titres, sous-titres, etc., sont publiés en cinq langues, en français, anglais, allemand, italien et espagnol. Les adhérents, ainsi que les autres industries, sont classés selon le genre de fabrication et également par ordre alphabétique. Le catalogue a été adressé en temps opportun aux intéressés dans toutes les parties du monde.

**Trafic.**

Les camionneurs officiels des C.F.F. sont autorisés à prélever sur les taxes de camionnage, à l'exception des taxes minimales, un supplément de renchérissement de 100%, à partir du 1er juin.

A partir de cette date, un supplément de 30 cts sur la taxe minimale pour les première et deuxième zones sera perçu et un autre de 50 cts, pour les autres zones. Cette augmentation de tarifs ne concerne pas les gares de C.F.F. de Bâle, de Saint-Jean, de Zurich-gare principale et de Tiefenbrunn, qui ont un service spécial de camionnage.

**L'atrophie se propage.** Par décision du 5 juin, le Conseil d'Etat du canton de Lucerne a interdit la circulation, en dehors de la ville de Lucerne, des automobiles et motocyclettes pendant les jours de repos officiels du 13 juin au 30 septembre 1920, de 13 à 18 heures. Comme aucun jour férié ne tombe entre ces deux dates, cette interdiction ne s'applique qu'aux dimanches.

**Paris-Genève-Paris par avion.** Le service de passagers et marchandises Paris-Genève-Paris par avion sera ouvert à l'exploitation le 1er juillet. Le service sera assuré six fois par mois dans chaque sens et sera augmenté suivant les besoins. Les lieux d'atterrissage seront, à Paris: l'aérodrome du Bourget et à Genève: Saint-Georges, en attendant que l'aérodrome de Cointrin soit aménagé. Les avions seront entièrement vérifiés au Bourget tous les deux voyages. — Les prix seront les suivants: pour un passager: aller, 900 fr.; aller et retour, 1350 fr., valable 15 jours. Pour deux passagers: aller, 1350 fr.; aller et retour, 2025 fr., valable 20 jours (argent français).

**Un chemin de fer aérien de Nice à Monte-Carlo.** Le Conseil général des Alpes-Maritimes vient d'accorder la concession d'un chemin de fer aérien de Nice à Monte-Carlo et Peira-Cava, station alpestre très fréquentée pendant l'été. Le projet consiste à faire circuler des avions sur des câbles supportés, de distance en distance, par des pylônes; ces avions pourraient atteindre une vitesse de 200 kilomètres à l'heure et porter 20 voyageurs. Le tarif serait de 2 fr. par kilomètre avec un minimum de perception de 20 fr.

**Rats d'hôtel.**

Montreux. La police a arrêté la semaine dernière, après une chasse à l'homme mouvementée, dans les environs de Clarens, un nommé V. Vaudou, soi-disant ingénieur et inventeur, qui se trouvait sous mandat d'arrêt. V. a la spécialité de se faire héberger à Noël dans les bons hôtels, en empruntant de fausses qualités.

**Littérature.**

La Navigation fluviale et les Forces hydrauliques en Suisse, par M. Victor Jaumin, Directeur général de «La Suisse économique» à Lausanne. Editeurs: La Suisse économique, Lausanne; Sadag, Genève. — S'il est une question qui, par son haut intérêt et son extrême importance, est aujourd'hui à l'ordre du jour, c'est bien celle de «la Navigation fluviale». De toutes les questions nationales et vitales qui intéressent notre vie économique, celle-ci est incontestablement au premier plan. De sa solution heureuse dépendent à l'avenir notre prospérité et notre indépendance économiques, notre liberté et notre existence même. Aussi M. le professeur Hauser, correspondant de l'Institut n'a-t-il pas craint d'affirmer que cette question de la Navigation fluviale est pour la Suisse la véritable question nationale. C'est pour mettre cette impor-

lante question à la portée de tous, pour en vulgariser le sens, pour en montrer toute l'étendue et la valeur que M. Jaumin a entrepris l'œuvre qu'il offre aujourd'hui au public. Bares sont les ouvrages qui existent aujourd'hui en français sur cette question. Ce que M. Jaumin s'est proposé, et ce en quoi il nous semble avoir parfaitement réussi, c'est de traiter le problème dans son ensemble, d'en envisager le sens profond et d'en éclairer toutes les parties. Pour arriver à son but, il lui faut certainement une documentation considérable et une patience à toute épreuve: la lecture d'innombrables ouvrages, brochures et articles de journaux. Et c'est de cet assemblage hétéroclite d'idées et de faits qu'il s'est efforcé de faire surgir l'œuvre d'ensemble que nous annonçons aujourd'hui nos lecteurs. Tous ceux qui s'intéressent et préoccupent de la question de la navigation fluviale, et partant de notre indépendance économique, auront donc à cœur de le prouver en se procurant cet important ouvrage où ils trouveront tous les renseignements susceptibles de projeter une lumineuse clarté sur le complexe et difficile problème de la navigation fluviale. Ils trouveront là tous les arguments d'ordre technique, politique et économique qui militent en faveur de la prompt solution de ce problème. Ils seront orientés sur la façon dont celui-ci se pose au point de vue géographique et technique. Ils verront les 6 ou 7 tronçons principaux qui parcourent l'Europe et dont le point de croisement se trouve en Suisse, «véritable gare d'eau de l'Europe». Ils seront initiés à tout ce qui concerne la navigation sur le Rhin, le Rhône et leur raccordement, sur les lacs et canaux italiens et sur les différents cours d'eau de Suisse. Ils apprendront qu'il est indispensable pour la Suisse de se ménager des «fenêtres» sur l'Océan, soit des accès à la mer, faute de quoi elle serait fatalement destinée à périr. Ils seront ainsi mis au courant de la question des ports-français. Il importe absolument pour la Suisse, dans la lutte économique de l'après-guerre, de pouvoir faire venir à bas prix des matières premières lourdes de l'étranger. C'est une condition indispensable de la réussite sur le marché mondial, et ceci ne peut se faire que par «voies d'eau». Toutes les nations tendent à mettre le cœur de l'Europe en relations avec la mer libre. La Suisse, enclavée comme elle l'est et sans accès à la mer, a plus que tout autre pays intérêt à suivre ce mouvement. — Renseignements techniques, chiffres, graphiques, considérations morales, politiques, géographiques ou sociales, vues d'ensemble ou de détail, tout se trouve dans l'excellent ouvrage de M. Jaumin, qu'il est heureuse idée de compléter par une étude très intéressante sur les forces hydrauliques en Suisse et par d'autres travaux de spécialistes en la matière. Ajoutons que cet ouvrage de plus de 250 pages avec cartes en couleurs, plans et planches en héliogravure, a été exécuté avec un grand soin par la Maison Sadag, de réputation bien connue, à Bellegarde et à Genève. — Grâce à cet ouvrage, le problème de la navigation fluviale — qui devrait intéresser tous les patriotes soucieux de l'avenir économique de la Suisse. — va être rendu clair pour le plus profane. Le volume de Victor Jaumin, Directeur de «La Suisse Economique», dont on connaît la compétence et l'activité, vient donc à son heure: nul ne saurait le contester. Par ses qualités de forme et de fond, il se recommande pleinement à la bienveillance du public. Espérons que, prenant bientôt place sur toutes les tables de famille, il contribuera pour sa part à la grandeur et à la prospérité de notre pays. P. Gt.

**Hotelia** Agence pour ventes, achats et locations. **Bâle** Amis-Aubert, Avenue Thiers, 5.

**Ingenieurbureau M. Keller-Merz Aarau**  
(O F 5284) R  
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasser- versorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen. Technische Beratung, Gutachten, Erstklassige Referenzen. Ueber 150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellwasser, Pumpenanlagen, Wildflüssen etc. ausgestattet. 406

**Das Aufpolieren und Auffrischen**  
ganzer Aneublements, sowie von Flügeln, Pianos, etc. besorgt als alleinige Spezialität, fachmännisch und in feiner Ausführung, sowohl in Hölzern wie Stahl, nach eigenen Verfahren mit nur prima Politur und Präparat eigener Lösung.  
**St. Schneider, Poliermeister, Wabern bei Bern.**  
Prima Referenzen über Material und Arbeit.  
5840 Arbeiten nach auswärtigen Nachverhandlung. Po 5821 Y

**ESCHER WYSS & C<sup>IE</sup> Zürich**

**Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen**  
121 a

**Ausrottung der Wanzen**  
durch Vergasen von **Matthé-Méler & Cie.** Basel S. 209 a

**Schweizer Hotellier-Verein Zentralbureau**

Vorräte Hotelgeschäftsbücher:  
Receptenbücher (Hoteljournal, Main courante)  
Rekapitulationsbücher  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrentbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher (für kleinere Pensionsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdenbücher.  
Mässige Preise.  
Musterbogen gratis z. Einsicht.

**Prima Existenz für Auslandschweizer!**  
Schweizer Industrie-Unternehmen gibt die Lizenz eines ganz erstklassigen Fabrikates für den Export unter sehr günstigen Bedingungen ab. Verlangt wird: 1. Nachweis über gute kaufmännische Routinen, Initiative, 2. Gute Verbindungen in hiesigem Lande, 3. Nachweis über die erforderlichen Mittel, welche die rationelle Einführung des Fabrikates ermöglichen. 4. Event. Bürgschaft in der Schweiz zu verb. Diese Bedingungen vorausgesetzt, kann man sich in 1-3 Jahren eine sehr hohe Lebensunterstützung verdienen. Informationen erforderlich. Alles Nähere durch Chiffre P. J. 2116, Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Demandez la marque préférée**  
**„Hermes“**  
Comprimés de Saccharine env. 110 fois 0,07 gr.  
Wegen Nichtiggebrauch und Platzmangel billigst abzugeben:  
1 8-plätz. **Omnibus**, 350 Fr.  
1 hochf. **Landauer**, 1000 Fr.  
2 Paar feine engl. Geschirre, 800 Fr.  
Anfragen an Postfach 20923, Locarno. 208

**Bonsbücher**  
empfehlen ab Lager **Goetschel & Co.** Chaux-de-Fonds.

**Gesucht**  
für das Erholungsheim „Böthianen“ (Christl. Hospiz) in Davos, ein im Hotelfach gut bewandertes  
**Gerant**  
event. eine Gerantlin (Schweizerin), am 1. Oktober 1920. Offerten erbitzen an Herrn J. H. Hellemann - Steib, St. Gallen. Evangelische Gesellschaft der Kantone St. Gallen und Appenzell A. Rh. 2115

**Tochter**  
aus gutem Hause, gelehrte Damschneiderin, sucht Stelle der September an besserer einzelnen Dame, event. Saisonstelle in grosser Hotel für Zimmermädchen und Näheren. Tessin bevorzugt. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre Z. Z. 2575 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 2421

**Gesucht für sofort gute KÖCHIN**  
welche vorzüglich kochen kann. Lohn Fr. 150.— pro Monat. Gef. Offerten an Restaurant du Cardinal, Neuchâtel. 4225 - O. P. 571 N.

**Obstwein**  
P 2453 A) und 5802  
**Obstrestreter-Brantwein**  
garantiert reell, liefert stets zu billigen Preisen.  
Frelämter  
Mosterei - Genossenschaft Muri (Aargau).

**Feine Obstweine**  
in Flaschen und Flaschen, **Obstwein-Champagner**, „Eissblümchen“, empfohlen **Bernische Grossmosterei Worb**  
Telephon 70. — Verlangen Sie Probierte.

**A vendre: Caisses à provisions en Eternit.**  
Patente. 2088  
Pour 100 à 120 kilo d'épicerie, fermeture hermétique. Complètement à l'abri des souris, rats et vermine. Contrôle facile.  
**Hôtel Alexandra, Château-d'Oex.**

**Bad Lostorf**  
(bei Olten) 2013  
Stärkste Radium-Schwefel- u. Radium-Gipsquellen d. Schweiz  
Gallensteinbehandlung nach Dr. Oesch, Basel.

**Hotellieferanten!**  
Ihre Kunden-Werbung wird erfolgreich durch eine zweckmässige Reklame in der **Schweizer Hotel-Revue, Basel**  
Bewährtes Insertionsmittel aller bedeutenden Firmen.

Erst dann geniessen die Hausfrauen beim Reinigen der Wäsche voll und ganz die hervorragenden Eigenschaften von **Henco** mit **Henco** **Beich-Soda** **mit verwenden.**  
Wasch- & Heizmaterial wird gespart und die Wäsche bei grösster Schonung tadellos rein. **Henco** eignet sich ausserdem vorzüglich zum Waschen von allerart Fussböden und Geschirr.  
In allen Kolonialwaren- & Drogengeschäften zu haben.



# Hotel-Silber

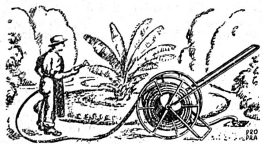
Versilberung, Vergoldung  
sowie Reparaturen

jeder Art führt prompt und tadellos aus die  
**Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.-G.**  
Niederlags-Werkstätte Luzern



Teppichhaus  
**Schuster & Co.**  
St. Gallen :: Zürich

## Englische Garten- und Hochdruck-Schläuche



Schlauchracks, Schlauchwagen  
Rasensprenger, Spritzen

**H. Specker's Wwe. A.-G.**  
Gummiwarenfabrik, Zürich  
Kuttelgasse 19, Mittlere Bahnhofstrasse

Guter  
**Klavierspieler**  
für Tan und Konzert, wünscht fünf-  
wöchentlich  
**Ferienaufenthalt.**  
Offerten unter Chiffre E. I. 52 an die  
Annoncen-Abt. der Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2. Chiffre 2129

Feine haltbare  
**Emmenthaler-**  
Käsewaren versendet  
à Fr. 40.50 per Dutzend Paar  
**Charcuterie Hans Gerber**  
Langnau (Bern), Telefon No. 37

**National-**  
Kassa-Rollen  
empfohlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.



**Papier-**  
Servietten  
Qual. I. feines Crêpepapier, 40/40,  
per mille Fr. 12.— Qual. II.  
passend für Post u. Transatlantico,  
40/40, per mille Fr. 8.— Bei Be-  
trägen von über 5000 l'p, Rebat-  
z. Versand gegen Nachnahme.  
**J. Guggenheim-Bloch**  
Zürich 4, gegenüber  
Telefon: Selms 25.26.

Wechselstücke  
**Paul Kemp, Herliou**  
Telephon 427. 2117

Vorhänge  
Verlangen Sie so-  
fort unser Special-  
katalog über Jede Art  
Motors, Füll- und  
Stoff-Garnituren, Decken  
etc. von  
**F. Stähel & Co.**  
Rideaux St. Gallen C.

### Stellen-Anzeiger N° 25

Schluss der Inseratenannahme:  
**Donnerstag Abend.**  
Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen  
und Zuschriften betr. Annoncen im Stellen-  
anzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu  
richten.

**Offene Stellen \* Emplois vacants**  
Für Inserate Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zeilen Spalten mit über Chiffre  
werden berechnet. Jahres 500.-  
Erstmalige Insertion . . . Fr. 2.50 Fr. 3.50 Fr. 4.— Fr. 5.—  
Jede ununterbrochene Wiederhol. 1.50 2.50 3.— 4.—  
Mehrzellen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.  
Belegnummern werden nicht versandt.  
Jeder einzeln Offerte ist das Porto für die  
Weiterpedition beizufügen.

Bureauvolontärin gesucht, gewogene Saaltöchter bevorzugt.  
Eintritt ca. 1. Juli. Offerten mit Zeugnisblättern und Photo an  
H. Sieber, Hotel Excelsior, Arosa. (1029)

Chasseur, jeune, Suisse français, est demandé. Offres avec  
photo et certificats au Restaurant Huguenin, Lucerne. (1070)

Chef de cuisine de toute confiance est demandé pour le  
saison d'été. Chiffre 1075

Etagegouvernante von Sanatorium in Graubünden in  
Jahresstelle gesucht. Es kommt nur wirklich tüchtige Kraft  
mit langjähriger Erfahrung in Frage. Offerten mit Zeugnis-  
blättern, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1072

Etageportier gesucht. Eintritt sofort. Hotel des Alpes, Luzern.  
(1083)

Gesucht in Hotel-Pension I. Ranges: Jüngerer Koch oder  
tüchtige Köchin, 1 sprachkundige Tochter für Bureau  
und Korrespondenz, 1 Zimmermädchen, 1 Küchenmäd-  
chen, 1 Portier-Hausburche. Eintritt baldmöglichst. Ch. 1048

Gesucht per sofort: 1 tüchtiger Küchenchef, Jahresstelle,  
Fr. 350 Gehalt, ebenso ein H. Koch, Fr. 180.—150.— Offerten  
mit Bild sofort zu richten an das Hotel Terminus, Freiburg. (1082)

Gesucht per sofort nach Luzern: Jünger Koch oder An-  
tonchöcher, 1 Qüchenmädchen, 1 Etageportier allein neben  
Conducteur, selbständig und Maschinen vertraut. Gef. Offerten  
unter Postfach 3801 L., Luzern. (1080)

Gesucht vom Elite-Hotel, Zürich: Tüchtiger Argentier, erst-  
klassiger Arbeiter, der sich auf die Poliermaschine versteht.  
Gute Beherrschung in der Küche ferner: Saucier, Extrameurier,  
Hors-d'œuvre, Commis d'ordre. Eintritt sofort. Chiffre 1081

Gesucht per 15. Juni in Saisonstelle: Portier u. Küchen-  
mädchen. Offerten mit Zeugnisblättern und Gehaltsansprüchen  
an Hotel National, Waldhaus-Films. (1058)

Gesucht in gutgehendem Bahnhöfrestaurant der Ostschweiz  
eine Köchin und ein Mädchen, das schon kochen kann.  
Gute Behandlung, Freie Wäsche und Logis. Gehalt nach Über-  
einkunft. Schriftliche Offerten erbeten. Chiffre 1037

## Hotel-Personal

plaziert gratis das neu eröffnete  
**HOTEL-BUREAU**  
32 Markt-gasse - Bern - Markt-gasse 32  
Offiz. Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Vereins.

## Mise d'immeubles.

Le vendredi, 25 Juin, à 3 heures du jour, à l'Hotel de  
l'Union, aux Planches - Montreux, M. Cuenod, de Gau-  
tard & Cie., banquiers à Vevey, feront exposer en vente, aux  
enchères publiques  
**l'Hotel-Pension Bien-sis**  
10 chambres meublées  
qu'il possède aux Planches - Montreux, à proximité du Temple  
paroissial. Vue étendue sur le lac et les montagnes. Chauffage  
central. Possibilité d'aménager des appartements locaux. Estima-  
tion officielle des immeubles (non compris le mobilier) de  
Fr. 80,000. Assurance incendie Fr. 50,133. Mise à prix  
(mobilier compris) de Fr. 50,000. S'adresser Etude de Notaire  
Maron à Montreux. 5839 P 1789 M

## Hotel-Verkauf.

Am Vierwaldstättersee ist ein gut frequen-  
tieres, best bekanntes Hotel II. Ranges, von circa  
80 Betten, Jahresgeschäft, zu verkaufen. —  
Offerten unter Chiffre T. R. 2124 an die An-  
noncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Unsere verehrten Leser

sind gebeten, die Inserenten unseres Blattes  
zu berücksichtigen und sich bei Anfragen und  
Bestellungen stets auf die

## Schweizer Hotel-Revue

zu beziehen.

## Hotel-Verkauf.

Familienverhältnissehaber ist erstklassiges  
Passantenhotel in bestfrequenter Sees-  
stadt der Ostschweiz preiswert zu ver-  
kaufen. Das Hotel ist vollständig neu  
renoviert und bietet für tüchtige Geschäfts-  
leute prima Existenz. Reflektanten, die  
Fr. 120—150,000 Anzahlung leisten können,  
belieben Offerte zu richten unter K. R. 2121  
an die Annoncen-Abteilung der Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

## Blatta - Pulver

früher Terror - Pulver, ge-  
nauert, vertilgt unverzüglich  
**Schwaben, Russen**  
Grillen und Ameisen.  
Anerkannt bestes Spezialmittel.  
Kleinfüllig: Karton Fr. 2.— gegen  
Nachnahme und Porto  
**Terror-Institut**  
Luzern 7. 159

## Excellent TRIO

3888  
Libro. Fr. 714. M.  
Ecriture: Tolagan, G. L. O. N.

Junge, sehr vermög. Fach-  
leute, welche bereits längere  
Zeit privatleben, möchten  
sich wieder durch Kauf eines  
**Hotels der Cafés**  
betätigen. Angebote v. nur  
500,000, nachweislich gut ren-  
denden Objekten Anzahlung in  
je 100,000 l'p. Chiffre 2129  
Fr. 566 Z. Grell-Füssli-Annon-  
cen, Zürich, Bahnhofstr. 61. 4336

**Dienstvertragsformulare**  
für die Schweizer Hotelindustrie  
in deutscher, französischer u.  
italienischer Sprache können  
zu jeder Zeit vom Centralbureau  
des Schweizer Hotelier-Vereins  
in Basel bezogen werden.

## Direktion

wünscht bewährter Schweizer  
Fachmann für die Winter-  
saison. Gegenwärtig Leiter eines erstkl.  
Sommerhotels mit grossem An-  
hang. Nur erste Häuser kommen  
in Frage. Da Bewerber mit er-  
kennlichem Repräsentant aus nur  
solchen bevorzugt. Angebote er-  
beten unter Chiffre G. R. 2120 an  
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



## EINE GUTE FLASCHE

verlangt ein sicheres Glas  
FLASCHENGESTELLE  
aus Eisen von FR. 17- an  
liefern

## SUTER, STEHLER & CO ZÜRICH LÖWENPLATZ

Der Inhaber eines ersten  
Pianomagazins in Süddeutschland  
wünscht  
**Ferienaufenthalt**  
mit seiner Familie in schweizer.  
gutem, geräumigen Berghotel  
oder Pension gegen Wochenlohn  
eines erstklassigen  
**Pianos**  
mit voller Garantie. Das In-  
strument wäre sofort versand-  
bereit. Ausfuhrbewilligung vor-  
handen. — Gef. Angebote an  
P. o. s. t. n. o. 43, Finken 9,  
Basel. 2123

## Künstl. Blumen

aus Papier, wie lebend, für Deko-  
ration, billig. Angebot, Wiesen-  
strasse 6, Basel. 2118

## Platten-

## papiere

empfohlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

### Salle & Restaurant.

- Buffetfräulein, tüchtige, selbständige Tochter, viele Jahre  
im Service tätig, sucht Stelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 59
- 0berkellner, tüchtiger, sucht Stelle als solcher oder auch  
als Chef de Service. Eintritt nach Belieben. Chiffre 940
- 0berkellner, Anfänger, junger, sprachkundiger, routi-  
niert, sucht Jahres- oder Saisonstelle event. als Chef-  
oder Zimmerkellner. Gute Referenzen, bescheidene An-  
sprüche. Chiffre 988
- 0berkellner, junger, tüchtig und routiniert, sprachkundig,  
gute Referenzen, bescheidene Ansprüche, sucht per sofort  
Engagement, am liebsten Jahresstelle. Chiffre 3
- 0berkellner, II. Oberkellner oder Chef de rang, 4 Haupt-  
kochen, sucht Stelle. Chiffre 28
- 0berkellner, Schweizer, 3 Hauptkochen, 36 Jahre, präsent-  
abel, erfahrener, tüchtiger Fachmann, guter Restaurator,  
Absolvent der schweiz. Hotelfachschule, sucht Engagement. Refe-  
renzen aus Weihenau. Chiffre 44
- 0berkellner, allereinst Kraft, Schweizer, 40 Jahre, 4 Haupt-  
kochen, sucht kurze Sommerreise (Juli-September) in  
grossem erstklassigen Betrieb. Chiffre 58
- Saaltöchter, junge, tüchtige, sucht Stelle für Sommer-  
saison in gutes Hotel auf Mitte Juli. Zeugnisse und Photo zu  
Dienst. Chiffre 52

### Cuisine & Office.

- Chef de cuisine, ökonomisch, sucht per sofort passende  
Engagement in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 40
- Chef de cuisine, Abstinenz, 35 Jahre, sucht Vertragsposition.  
Referenzen, gute Gehaltsansprüche und Conditionen an  
Postfach 1888, Kibitzberg, Zürich. (38)
- Chef de cuisine, Pâtissier- u. Entremetskondig, sucht Stelle  
bis Mitte event. Ende August. Offerten mit Gehaltsan-  
gaben erbeten. Chiffre 47
- Chef de cuisine, sérieux et capable, ayant travaillé en  
France, Allemagne, Egypte, Suisse, cherche place à l'an-  
née ou saison. Meilleures certificats et références. Chiffre 60
- Chef de cuisine, 35 Jahre, tüchtiger Mann, mit prima Refe-  
renzen, sucht Stelle in Hotel I. Ranges für Saison, eventuell  
Jahresstelle. Chiffre 67
- Chef de cuisine, tüchtiger, erfahrener und nüchternen, ge-  
setzten Alters, in Restaurant wie Table d'hôte bewandert  
und gut empfohlen, sucht möglichst Jahresstelle, Eintritt nach  
Belieben. Offerten mit Saltragabe an A. Büchiger, St. Jakob-  
strasse 57, Telefon 2437, St. Gallen. (70)
- Chef de cuisine, Fr. 250.—300 pro Monat. Chiffre 48
- Koch, 38 Jahre, verheiratet, mit besten Referenzen, sucht  
Jahres- oder Lohnstelle. Basel bevorzugt. Chiffre 23
- Koch, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle, am liebsten in  
die französische Schweiz. Chiffre 34
- Koch, selbständig, sucht in Extrametris bewandert, sucht Stelle  
nach Zürich als I. Aide oder allein. Offerten mit Lohnan-  
gaben erbeten. Chiffre 36
- Koch, Auslandschweizer, 19 Jahre in fürstl. Hause tätig ge-  
wesen, sucht Jahres- oder Sais. Offerten an Wm. Felten,  
Gerichtsgasse 53, Bern. (46)
- Koch, tüchtiger, prima, 40 Jahre, in table d'hôte, Restauration  
sowie der Pâtisserie sehr gut bewandert, sucht sofort Stelle,  
am liebsten in grossen, einfaches Haus. Da kein, wenn  
möglich, ein Gehalt mitgebracht werden. Offerten erbitte an Karl  
Weber, Regensdorf bei Zürich. (66)
- Kochlehrling, 16 Jahre, sucht Lehrstelle, wo er Gelegenheit  
hätte, zuerst die Pâtisserie zu erlernen. Französische Schweiz  
bevorzugt. Chiffre 43
- Koch, angehende, sucht Stelle, wo sie Gelegenheit findet,  
Koch neben Chef-Köchin weiter auszubilden. Chiffre 68
- Küchenchef, junger, tüchtiger bestempfehlener Küchenchef  
sucht Saison- oder Jahresstelle in Restaurant oder Hotel. Ch. 57
- Küchenchef, tüchtige, leistungsfähige Kraft, ruhiger Cha-  
rakter, in ditälischer sowie erstklassiger Hotel- und Restau-  
rationsküche von Gross- und Kleinbetrieben, sucht auf kom-  
fort. Herbit oder Winter Stelle in grossen Betrieb. Prima Zeugnisse  
zur Verfügung. Chiffre 53

### Stellengesuche \* Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.  
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 2.50  
Postmarken werden im Zahlungsmittel nicht an-  
genommen. Vorauszahlung erforderlich.  
Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an  
Postcheckbuch V Konto 85. Ausland per Mandat.  
Nachbestellungen ist die Inners-Chiffre beizufügen.  
Belegnummern werden nicht versandt.  
Jeder einzeln Offerte ist das Porto für die  
Weiterpedition beizufügen.

### Bureau & Réception.

- Bureau-stelle, Junge Hoteltochter, der 3 Hauptsprachen  
möglichst drei Jahre Handelschulbildung, sucht zwecks Weiter-  
ausbildung Stelle in Hotelbureau. Chiffre 69
- Chef de réception, nur in guten Häusern gearbeitet, mit  
hülfreichen Zeugnissen, sucht sich zu verordnen. Chiffre 27
- Chef de réception-Kassier, Schweizer, Dreissiger, vier  
Jahre im Hotel-Service, sucht sich zu verordnen, auch als Ober-  
Buchhalter. Erste Referenzen. Chiffre 37
- Direktor, Schweizer, 35 Jahre, verheiratet mit geschäft-  
licher Frau, sucht Stelle, event. Vertragsposition oder  
Gerance, auch allein. Früher eigenes Geschäft, polnische Er-  
fahrung. Eintritt nach Wunsch, bescheidene Ansprüche, Zeug-  
nisse und Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 21
- Direkteur, jeune homme, Suisse allemand, dirigent avec  
sa femme une maison de 70 lits, bien comptable, correspondant les  
4 langues principales, capable et sérieux, cherche pour le 15  
d'Octobre éventuellement de suite place de directeur. Chiffre 51
- Direktion on gerance est demandée par Suisse romand,  
35 ans, présentant bien, énergique et capable, connaissant  
les 4 langues. Meilleures références. Chiffre 65
- Direktion, Dame capable, expérimentée, parlant 6 langues,  
demande direction pension famille ou clinique. Ecrite: Selms,  
Valmont, Terreit (Vaud). (20)
- Secrétaire, Romand, diplômé Ecole professionnelle Lusarone,  
cherche place dans maison 1er ordre. Certificats, références  
à disposition. Chiffre 38
- Sekretär-Volontär, deutsch und franz. sprechend, z. Zt. in  
Hotelfachschule, sucht Stelle. Eintritt nach Wunsch. Ch. 53

### Küchenchef, erstklassiger, Schweizer, Mitte 40, verheiratet, 12 Jahre in grossen Häusern im Ausland tätig gewesen, besten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in renommierten d. K. Hotel, event. Herbit-Engagement in I. Schweizer Hotel event. Wintersaison. Ch. 82

### Küchenchef, 34 Jahre, tüchtig, sparsam, ruhig, in der letzten Küche vollständig erfahrung, sucht per Anfang Juli oder nach Übereinkunft Stelle in gutes Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 88

### Küchenhelferin, Deutsche, mit guten Zeugnissen, früher lang in der Schweiz in Stelle, sucht wieder passendes Engagement. Zuschritt erbeten: A. Huber, Tullingen (Württem- berg), Untere Hauptstrasse 2. (50)

### Etage & Lingerie.

- Etageportier-Lifter, mit guten Zeugnissen, welcher  
längere Zeit im Ausland war, sucht sofort Engagement für  
Sommer- oder auch Jahresstelle in feines erstklassiges  
Berghotel oder grös. Passantenhaus für Luzern, Inner-  
schweiz, Zürich, feines Berghotel der Westschweiz bevorzugt. Chiffre 61
- Femme de chambre domestique emplot dans une bonne  
maison (hôtel de passants), cause trois langues. Extrait cour-  
tois de Juillet. Chiffre 85
- Gouvernante-Lingère, I. Lingère, gesetzten Alters, tüchtig  
und erhaben, sucht Engagement in gutes Haus. Chiffre 44
- Zimmermädchen, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle  
in erstklassiges Haus. Der Eintritt könnte auch sofort er-  
folgen. Chiffre 94

### Loge, Lift & Omnibus.

Concierger-Conducteur, Schweizer, sprachkundig, in  
den 30<sup>er</sup> Jahren, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 900

### Divers.

Heppner (Küchenchef und Generalgouvernante), z. Zt. in lei-  
tender Stelle eines I. Hauses, firm im ganzen Betrieb, Sprachen,  
fein präsentierbar, suchen auf Herbit Position als Hotelgouvern.  
Kaution und erste Referenzen. Schriftl. Offerten unter 9 2886 L  
an Publifera S. A., Lausanne. (42)

**Avis.** Die Einsender von Bewerbungs-  
schriften werden hiermit wie-  
derholt aufgefordert, ihren Offerten nur Photo-  
graphien in Viestformat, möglichst un-  
aufgefalten, beizufügen. Für eingesandte Original-  
zeugnisse übernimmt die Expedition keine Ver-  
antwortung. Antwortmarken, die ihren Zweck  
erweisen sollen, werden am vorteilhaftesten auf  
den Briefumschlag, lose angeheftet.

## Le Personnel d'hotel

est placé gratuitement par  
**l'HOTEL-BUREAU**  
Rue du Marché, 32 - Berne - Rue du Marché, 32  
Nouvellement ouvert.  
Bureau officiel de placement de la Société Suisse des Hoteliers.